

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. bei w's Haus gebracht, durch die
Post bezogen monatlich 1,50 M. incl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterste 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Ackerbau.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassersicheren Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 120.

Samstag, den 23. Mai 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Polizei-Verordnung.

den Fuhr. u. Verkehr in der Marktstraße und auf dem
Rückelsberg betreffend.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu
erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes
über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird
mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt
Wiesbaden verordnet was folgt:

§ 1. Das Befahren des Rückelsberges mit Fuhrwerken aller
Art ist nur in der Richtung von der Marktstraße nach der Schwal-
bacherstraße zu gestattet.

§ 2. Das durch § 5 der Straßenpolizeiverordnung vom
10. Juli 1876 gestattete Befahren der Trottoirs mit Kinderwagen
ist für den Rückelsberg untersagt.

§ 3. Das Abladen und Lagern von Baumaterialien, Holz,
Kohlen, Coaks, Spähnen und dergleichen in der Marktstraße vom
Königlichen Schlosse bis zum Rückelsberg und auf dem Rückelsberg
darf nur vor 8 Uhr Morgens stattfinden und muß bis zu diesem
Zeitpunkte vollständig beendet sein.

§ 4. Durch das Auf- und Abladen von Gütern, durch die
Reinigung von Latrinen, sowie durch das Niederlegen von Bau-
materialien, Holz, Kohlen, Coaks, Spähnen und sonstigen derartigen
Gegenständen darf der Betrieb der elektrischen Straßenbahn in der
Marktstraße und auf dem Rückelsberg nicht behindert werden. Das
Auf- und Abladen von Gütern, das Niederlegen von Baumaterialien,
Holz, Kohlen, Coaks, Spähnen und sonstigen derartigen Gegen-
ständen darf nur auf der dem Bahngelände entgegengesetzten Fahr-
bahnseite erfolgen. Insbesondere dürfen Fuhrwerke in der Nähe
der Geleise der elektrischen Bahn nicht ohne Aufsicht stehen bleiben.
Den Anordnungen der Polizeibeamten bezüglich des Auf- und
Abladens oder des Niederlegens von Gegenständen muß unterzüg-
lich nachgekommen werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit
Geldbusse bis zu 30 Mark oder im Unvermögensfalle mit ent-
sprechender Haft bestraft.

§ 6. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publi-
cation in Kraft.

Wiesbaden, den 2. März 1896.

Königliche Polizei-Direction.
Schütte.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 20. Mai 1896.

517 Der Magistrat.

Baupolizeigebührenordnung für den Stadtkreis Wiesbaden.

§ 1. Für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neu-
bauten, Umbauten und anderen baulichen Herstellungen sind die
nachstehenden Gebühren zur Staatskasse zu entrichten:

I. beim Neubau von Gebäuden, mit Ausnahme der
unter 2 aufgeführten, von Hofstellern und sonstigen
selbstständigen Kellernanlagen
für 100 ehm Rauminhalt 1 M. 75 Pfg.
jedoch mindestens 20 M. — Pfg.

II. beim Neubau von Gebäuden untergeordneter Bedeutung,
z. B. von Stallgebäuden, mit Ausnahme der gewerb-
mäßig betriebenen Reit-, Fahr-, Pensions- und Ver-
kaufshallen, von Waschküchen, Schuppen,
Schuppen, Gewächshäusern, Regelhäusern, Verbindungs-
hallen u. dgl., sowie von hallenartigen Gebäuden ein-
facher Konstruktion
für 100 ehm Rauminhalt — M. 75 Pfg.
jedoch mindestens 5 M. — Pfg.

III. bei erheblichen Um- und Erweiterungsarbeiten die-
selben Einheits- und Mindestsätze wie zu I und II,
mit der Maßgabe, daß bei der Berechnung nur die
jenigen Räume berücksichtigt werden, um deren Neu-
anlage oder Umgestaltung es sich handelt;

IV. bei allen sonstigen baulichen Herstellungen 5 Mark.
Gebührenfrei ist die Genehmigung der Anlage
und Umdübelung von Heiz- und Kochöfen, von Asch-
und Kothbehältern, Abort- und Sammelgruben, von
Bäumen und Bauduben nebst zugehörigen Aborten.

§ 2. Der Rauminhalt der Gebäude wird durch Multiplication
der für die Bebauung in Aussicht genommenen Grundfläche mit
der Höhe — von der Kellersohle oder, wo ein Keller nicht vor-
handen ist, von dem Fußboden des Erdgeschosses bis zur Ober-
kante des Hauptgesimses gemessen — festgestellt. Die oberhalb des

Hauptgesimses liegenden Gebäudetheile, sowie Balkone und Erker
werden nicht berechnet.

Bei Hofstellern und sonstigen selbstständigen Kellernanlagen ist
die Höhe von der Kellersohle bis zur Erdoberfläche maßgebend.

Die über ein volles Hundert überschreitenden ehm werden,
falls ihre Zahl 50 und weniger beträgt, unberücksichtigt gelassen,
wenn ihre Zahl 50 übersteigt, für ein volles Hundert gerechnet.

§ 3. Außer den Sätzen des § 1 werden erhoben:

I. für Nachtragsprojekte, welche von den genehmigten
Projektentwürfen wesentlich abweichen, die Mindestsätze des
§ 1 unter I bis III,

IIa. für jede geforderte Rohbauabnahme einzelner Bau-
arbeiten und Bauteile, sowie für jede Wiederholung
eines fruchtlos verlaufenen Rohbauabnahmetermins
die Mindestsätze des § 1 unter I bis III,

b. für jede geforderte Gebrauchsabnahme einzelner
Bauarbeiten und Bauteile, sowie für die Wieder-
holung eines fruchtlos verlaufenen Gebrauchsabnahmetermins
die Hälfte der Mindestsätze des § 1 unter
I bis III,

III. für die Verlängerung des Bauscheines oder der Bau-
genehmigung jedesmal ein Fünftel der Sätze des
§ 1 unter I bis IV.

§ 4. Gebührenfrei sind:

1. die Bauten für Rechnung der Mitglieder des königlichen
Hauses und des hessischen Hofes, für die Bauten des
Preussischen Staates und des Deutschen
Reiches, erstere einschließlich derjenigen Bauten, bei denen
der Staat mit Patronatsbeiträgen, Gnabengeschenken
oder sonstigen Beihilfen theilhaft ist.

§ 5. Die Gebühren sind in den Fällen des § 1 und des
§ 3 unter I bei Aushändigung des Bauscheines oder der Bau-
genehmigung, in den Fällen des § 3 unter II bei Aushändigung
des Rohbau- bezw. des Gebrauchsabnahmetermins und in dem Falle
des § 3 unter III bei Wiederaushändigung des mit dem Ver-
längerungsbescheide versehenen Bauscheines oder der Baugeneh-
migung, spätestens aber binnen zwei Wochen nach erfolgter Benach-
richtigung zu entrichten.

§ 6. Diese Gebührenordnung tritt am 1. Mai d. Js. mit
der Maßgabe in Kraft, daß die Bestimmungen des § 1 auf die-
jenigen Bauten keine Anwendung finden, für welche die Genehmi-
gung spätestens am Tage der Veröffentlichung der Gebührenordnung
beantragt wird. Entscheidend ist dabei der Tag des Einganges
des Baugenehmigungsgesuches bei der Baupolizeibehörde. Dagegen
unterliegen vom 1. Mai d. Js. ab auch die bereits vor diesem Tage
genehmigten Bauten den Bestimmungen des § 3.

Berlin, 25. April 1896.

Der Finanzminister. Der Minister. Der Minister des
J. B.: der öffentlichen Arbeiten
Reinecke. Im Auftrage: In Vertretung:
Schulz. Brandeburg.

Vorstehende Baupolizeigebührenordnung wird hier-
mit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 20. Mai 1896.

519 Der Magistrat. In Vertr.: H. F.

Verdingung.

Die sämtlichen Bauarbeiten zur Herstellung eines
Brunnenhauses über dem Brunnen der Schlachthaus-
anlage sollen im Ganzen im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsstunden im Rathhause,
Zimmer No. 41, eingesehen oder von dort bezogen
werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 38 versehene Angebote sind bis spätestens
Samstag, den 30. Mai 1896, Vormittags 11 Uhr,
zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegen-
wart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der
unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 19. Mai 1896.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Hochbau:

514 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
wird die diesjährige Grasung von der f. g.
Dreispitze an der Schwalbacherstraße an Ort und Stelle
meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 20. Mai 1896.

Der Magistrat

520 J. B.: Körner.

Eine Polizei-Verordnung, betr. den Betrieb
der elektrischen Straßenbahn in Wiesbaden von den
Bahnhöfen nach der Wäldmühle, wird im zweiten Blatt,
Seite 10, veröffentlicht.

Anzeigen.

Die Spaltweite beträgt 10 Pfd. oder 10 Pfd.,
für auswärts 15 Pfd. bei mehren Aufträgen Nachz.
Reklamen: 30 Pfd. für auswärts 50 Pfd.
Erpedition: Marktstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Kehrichtversteigerung.

Freitag den 29. Mai 1896, Vormittags
10 Uhr werden auf dem Kehrichtlagerplatz im District
Hafengarten 17 Häufen (je zu 30 Karren) Haus-
kehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 22. Mai 1896.

522 Stadtbaumeister, Abtheilung für Straßenbau.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 22. Mai 1896.

Geboren: Am 20. Mai dem Pflanzengärtner Carl Müller
e. T. M. Anna Caroline Auguste. — Am 19. Mai dem Läger-
gehülfen Wilhelm Dör. e. S. N. Jean Leonhard.

Aufgeboren: Der Maurergehülfe Johann Rolf hier, mit
Maria Anna Schwarz hier. — Der Handelsmann Hermann Marx
zu Gröben, mit Sabina Dreifuß zu Wiedenborn-Steinberg.

Gestorben: Am 21. Mai, Christine Wilhelmine, geb. Reng,
Chefrau des Zugführers a. D. Johann Heinrich Rüb, alt 64 J.
22 J. — Am 21. Mai, Maria Anna, geb. Rubin, Chefrau des
Dienstmanns Adam Weidenbusch, alt 55 J. 4 M. 4 J. — Am
21. Mai, Anna Elisabeth Johanne, geb. Rober, Witwe des Brief-
trägers Carl Ruppert, alt 26 J. 7 M. 13 J. — Am 21. Mai,
der königl. Oberregierungsrat a. D., Consistorial-Präsident Otto
de la Croix, alt 78 J. 6 M. 26 J. — Am 22. Mai, August
Carl, S. des Bremfers Adam Hannappel, alt 3 M. 21 J. —
Am 21. Mai, Lucia, L. des verstorbenen Pianisten Carl Rober,
alt 6 J. 8 M. 22 J. — Am 22. Mai, Paula, geb. Rant, Chefrau
des Schneiders Wilhelm Rau, alt 35 J. 3 M. 28 J.

Königliches Standesamt.



Samstag, den 23. Mai, Abends 7 Uhr beginnend:
Grosses

venetianisches Nachtfest und costümierter Ball

im Curgarten und sämtlichen electricch
beleuchteten Sälen des Curhauses

unter Mitwirkung

des städtischen Cur-Orchesters und der Regimentsmusik
des Füß.-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80, des Nass.
Feld-Art.-Regiments No. 27,

sowie des Wiesbadener Musik-Vereins.

2 Ball-Orchester: grosser u. weisser Saal.
Der Garten wird in venetianischer Art decorirt
und electricch und bengalisch beleuchtet.

Grosse Illumination. — Beleuchtung der Cascaden.
Von 4 Uhr ab bleibt der Concertplatz für Jeder-
mann ohne Ausnahme geschlossen.

Eingang ab 7 Uhr nur durch das Hauptportal.

Anfang des Balles: ca. 9 Uhr.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Curhaus-Abonnenten und Besitzer von Saison- und
Jahreskarten erhalten bis Samstag Mittag 12 Uhr gegen
Abstempelung ihrer personellen Karten besondere Eintritts-
karten zu 2 Mark.

Nicht-Abonnenten: 4 Mark.

Damen u. Herren sind gebeten im Maskenanzuge oder
Balkonette zu erscheinen (Damen ausserdem mit Schleier
oder Larve; Herren: Frack oder dunkle Kleidung mit Schärpe
und humoristischem Abzeichen). Im hellen Oberrock oder
in heller Jaquette ist der Eintritt nicht zulässig, ebensowenig
mit grauem Strassen- oder Commohut.

Dominoes, Schärpen, Schleifen, humoristische Kopf-
bedeckungen u. dergl. sind, soweit Vorrath vorhanden, am
Abend im Curhause zu haben.

Das Fest findet unter allen Umständen statt,
bei ungünstiger Witterung als costümierter Ball in sämt-
lichen Sälen. Die Toilettebestimmungen bleiben in diesem
Falle dieselben wie für den Garten.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 u. 1-15,
Rheingau 11-58, Schwalbach 10-45.

Fremden-Verzeichniss

vom 22. Mai 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

vom 22. Mai 1886. (Aus dem Verzeichniss der Ausstellungen.)		Wasmuth, Verlagsbuchhändler	
Levy u. Frau	Aachen		Berlin
Dr. Robers, Arzt		Marchand	Essen
	Gelsenkirchen	Sauer u. Frau	
Bell m. Tocht.	Luzern	von Hoerde, Fbkt.	Bielefeld
Waln u. Frau	Stockholm	Schorsch	Pforzheim

Hotel Aegir.
Stokris, Cons. m. Fam. Rotterdam

Allesaal.
Potter u. Frau Wageningen
Knapp, Kfm. Annaberg

Hotel und Badhaus Block.
Roll, Hafendirector m. Tocht. Christiania
Formyne Fiel
Dr. Anton, Gymn.-Direct. a. D. u. Frau Jena
Pesch, Rent. Berlin
Abrahamsohn u. Frau
Schneider, Fabrikdirector Gr.-Geran
Dr. Goldschmidt, Geh. Justiz-rath u. Professor u. Frau Berlin

Zwei Böcke.
Schweitzer, Rent. Hadamar
Fleischmann Würzburg
Pfeiff, Kfm. München
Thomae, Kfm. Mainz
Brauer, Frau m. Tocht. Marburg
Werner, Frau m. Tocht. Breslau

Hotel Bristol.
Hoenft, Rent. d. Haag
Hoenft, Frl. Zeist
v. Ameluxen, Frau Berlin

Goldener Brunnen.
Deutsch, Kfm. Niederolm
Train, Kfm. Berlin

Cölnischer Hof.
Reichard, Hauptm. Oldenburg
Dreyer u. Frau Hannover

Hotel Dahlheim.
Dr. Camerer, Landrichter u. Frau Leipzig
Schilling m. Fam. Braunschweig

Hotel Einhorn.
Neuhans, Kfm. M.-Gladbach
van Til, Kfm. Hillegom
Veabelinus u. Frau Neustadt

Badhaus zum Engel.
Goedecke u. Frau Magdeburg
Peeters u. Frau Luxemburg
Stoss, Techn. Leipzig
Schellenberger, Kfm. Chemnitz

Sattinger, Kfm. Osnabrück
Sattinger, Frau
Notzke, Priv. Berlin

Englischer Hof.
Seyffert, Kfm. Naiba
Neubauer, Frau m. Kinder Düsseldorf

Misses Hamilton Detroit
Mrs. Hamilton
Sternberg u. Frau Königshütte

Eisenbahn-Hotel.
Voos, Kfm. Cöln
Hamel, Kfm. u. Fr. Berlin
Keller, Kfm. Colmar
Spoerl, Ingen. Düsseldorf
Hamburger, Kfm. Frankfurt
Leohnhardt Berlin

Erbsprinz.
Schmidt Magdeburg
Aulich u. Fr. Frankfurt
Schreiber Osnabrück
Vogel, Kfm. Magdeburg
Montgomes, Kfm. England
Clamp, Kfm. Venedig

Grüner Wald.
Dill, Direct. Frankfurt
Dörrwächter u. Fr. Pforzheim
v. Tiedemann, stud. med. Hohenheim
Wolff, Fabrikb. Seligenstadt
Schmanek u. Fr. Hechsen

Hotel zum Hahn.
Lucan, Director Düsseldorf
Honinghausen
Kisch Nürnberg
Looss, Fr. m. Tocht. Chemnitz

Hotel Hohenzollern.
Frieolandaky Petersburg

Hotel Happel.
Schreiner, Maler Düsseldorf
Goldmann u. Fr. Cassel
Heych u. Fr. Lübeck
Gödecke, Frl. Bonn

Kaiser-Bad.
Goring, Frau Hannover
Ellon, Frau Berlin
Knger, Kfm. m. Fr. Holland
Speiken u. Fr. Holland
Banes, Hauptm. Hoppegarten

Hotel Kaiserhof.
Dr. Oppenheimer m. Tocht. Hamburg
Mr. u. Mrs. Mulwany Düsseldorf
Rittex St. Gallen
Dr. Lippetrau Berlin
v. Volkmann u. Fr. Deutz
Heymann, Frl. Mülheim
Klepac, Kfm. m. Fr. Aussig
Libracowitz Warschau

Karpfen.
Baillou, Fr. Neuchatel
Jung, Kfm. Düsseldorf

Goldenes Kreuz.
Zeh Strassburg
Caldarola, Frau Posen
Bernert, Frau

Goldene Kette.
Wiedocke, Frau Freyburg

Badhaus zur Goldenen Krone.
Müller u. Fr. Kamenz
Lippmann, Frau Chemnitz
Trübenbach, Frau

Weisse Lilien.
Gütze u. Fr. Berlin
Weber Dresden

Hotel Mehler.
v. Vogel, Offizier Carlsruhe
Kockelmann, Frau Strassburg
Fiegel, Kfm. Berlin
Braun, Kfm. Weilburg
Billmann, Offizier Rastadt
Weber Dresden
Weigel, Director

Villa Nassau.
Willet u. Fr. Utrecht

Nassauer Hof.
Frau C. Hastedt Harburg
Frau D. Hastedt
v. Casimir, Fr. Hildesheim
Wille, Kfm. Hamburg
Mende u. Fr. Berlin
Mr. u. Mrs. Hasselbach-Bloem-bergen, Offiz. Haag

Hotel National.
Mr. u. Ms. Palmer Douglas Hawick

Luftkurort Neroberg.
v. Citters, Frl. Ziercksen
Balabrego, Frl.

Nonnenhof.
Lüderitz, Kfm. u. Fr. Essen
Jonas, Kfm. Breslau
Jonas, Frl.
Walter, Kfm. Mülheim
Dr. Langhans m. Fam. Fürth
Dr. Kochs Rotterdam
Pappermann u. Fr. Köln
Frau E. Pappermann
Kleinschrodt m. Fam. Kitzingen

Ebert u. Fr. Dresden

Hotel du Nord.
Bastian, Fr. m. 2 Töchtern
Belke Petersburg
Berlin

Hotel Oranien.
Herberts, Fr. Köln
v. Sagow, Fr. Gehrhof

Pariser Hof.
Reinhardt, Frl. Göttingen
Roehna, Fr. m. T. Berlin

Park-Hotel.
Jaensch, Offizier Bonn
Dr. Heimann, Rechtsanwalt Berlin

Pfälzer Hof.
Ausbruch, Referendar Dresden
Klinkott, Pastor Grosslein
Klinkott, Postkass. Offenbach
Schäfer, Handelsmann Flacht
Lerbold, Kettenbach
Frühlig, Kfm. Offenbach

Promenade-Hotel.
Dr. Landgraf, Rent. Frankfurt
Brun, Fr.
Soel m. Fam. u. B. New-York

Zur guten Quelle.
Finking, Kfm. Bonn

Rhein-Hotel.
Droese, Kfm. Hamburg
Weyhardt, Kfm. Elberfeld
Brasemann m. T. London
Henry, Archit. Breslau
v. Giokovsky, General m. Sohn
v. Giokovsky, Rittergutsbes. m. Frau Russland

Badhaus zum Rheinstein.
Ottmann u. Frau Guben
Kolbeck, Frau Breslau
Seiler, Poliz.-Ob.-Insp. Berlin
Untermann, Agent.
Ritter's Hotel Garni u. Pension.
Stazel, Priv. Jena
Jaeger, Kfm. Kandel

Römerbad.
Krause, 2 Fris. Warmbrunn
Schmetzer u. Frau Ansbach
Stoeber, Rittm. a. D. München
Franz, Frau Charlottenburg
Heisig, Kreisschulinspector m. Frau Leobschütz

Hotel Rose.
Friedberg, Frau Berlin
Lasch, Frl.
Duncombe u. Frau England
Gräfin Hompesch m. Bed.
v. Stammer, Rittmstr. a. D. Dresden

Russischer Hof.
Beerend, Kfm. Bremen

Goldenes Ross.
Nürminger, Frau u. Frl. Nürnberg

Schützenhof.
Breith, Frau Pirmasens
Mittenzwey, Frau Chemnitz
Henn, Rent. Grenzhausen
Winkler, Kfm. Apolda
Lenkersheimer Gunzenhausen
Busch Beckenroth
Heiland, Frau Altenessen

Weisser Schwan.
Schnell, Frau m. T. Hamburg
Dr. jur. Hempel Zwickau
Söderbaum Linköping
Holmberg Stockholm

Hotel Schweinsberg.
Rogges m. Fam. Berlin
Kullmann, Kfm. München

Badhaus zum Spiegel.
Fischer, Hauptm. Verden
Preisse, 2 Frl. Mülhausen
Vos, Frau Keiden
Visser-Vos, Frau Holland
Grahl, Frau Halle
Birnbaum u. Frau Leipzig

Hotel Tannhäuser.
Schmeck, Kfm. Ruhrort
Strengert, St. Johann
Köhler, Kfm. Goslar
Held, Stuttgart
Kamp, Höhr
Nordalm, Kfm. Königsberg
Siefert, stud. chem. Leipzig
Stämper u. Frau Cöln
Leß u. Frau Coblenz
Weidemann, Kfm. Hamburg
Roeder, Frl. Cöslin

Taunus-Hotel.
Stanch m. Tocht. Amsterdam
Preise, 2 Fris. Mülhausen
Steckner, Bankier Halle
Hansen u. Frau Drammen
Thies m. Fam. Greitz

Hotel Victoria.
v. Heemstra u. Fr. Hannover
Mad. Telle Marlenheim
Schaeffer, Frl.

Vier Jahreszeiten.
Wiesnach u. T. Berlin

Eckardt u. Fam. Singapore
v. Meeuwen u. Fr. Haurlem
Baron de Wolff Bruxelles
Baronin de Rennelle
Benton Philadelphia

Hotel Vogel.
Köpp u. Fr. Schneidemühl
Dattner Frankfurt
Fink, Kfm. Zürich
Angerstein, Frl. Frankfurt
Geissler Gastein
Gaymont, Militärarzt Holland
Gaymont, Frl.

Hotel Weins.
Hollmann, Frau Dortmund
Hollmann, Frl.
Wintzer, Oberstlt. Nienburg
Schottler, Offizier Glogau
Borgemüller, Kfm. Oberhausen

Zauberflöte.
Geier, Frau Altenburg
Kunze, Frl.

In Privathäusern:
Villa Albion.
Heckert, Frau m. 2 Töcht. Halle
Knottenbelt, Dr. jur. Rotterdam
Joachimsohn Breslau
Pension Herma.
Miss Gippa England
Tauunstrasse 4, 1.
Fröhlich, Frau m. Tocht. Berlin

Schlangenbad

bei Wiesbaden.

Kurhaus Nassauerhof.

(Königlich.)

Verbunden mit der herrlich gelegenen ca. 200 Personen fassenden Veranda inmitten der Curanlagen und gegenüber der Curkapelle.

Lieblingsitz unserer Besucher.

Ausgedehnter Restaurationsbetrieb allerersten Ranges.

Table d'hôte 1 Uhr.

Berühmte Küche. Weingrosshandlung. Frühjahr- u. Herbst-Pension nach Uebereinkunft. Telephon Nr. 8. Eisenbahnverbindung Eltville-Schlangenbad.

E. Zundel.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden die Plätze zur Aufstellung von Verkaufs- und Schaubuden u. s. w., beim dies-jährigen Kirchweihfest, an Ort und Stelle versteigert.

Frauenstein, den 21. Mai 1896.

Sinz, Bürgermeister.

Zur bevorstehenden Pfingstsaison

habe ich mich entschlossen, wie zu Weihnachten, so auch jetzt wieder, als Schluß der Saison, meinen werthen Kunden, sowie einem verehrten Publikum die äußerst günstige Gelegenheit zu bieten, den Bedarf zu Pfingsten

in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

zu noch nie dagewesenen Preisen zu decken, indem ich mein enormes Lager einem vollständigen

Saison-Ausverkauf

unterbreitete und empfehle

Herren-Anzüge, Sommer-Paletots in allen modernen Mustern u. Farben von 10 M. an,
Knaben-Anzüge, nur reizende Neuheiten der Saison, von 2.⁵⁰ M. an,

Herren-Hosen und Westen von 7 M. an,
Herren-Saccos in jeder Größe von 5 M. an,

" Hosen in jeder Farbe von 3 M. an,

" Westen von 1.⁵⁰ M. an,

Knaben-Hosen von 1 M. an,

" Joppen, Blousen u. Kittel von 2 M. an,
sowie ein großer Posten zurückgesetzter Waaren zu und unter Einkaufspreis.

Niemand versäume in seinem eigenen Interesse diese günstige Gelegenheit und auf meine Schaufenster mache ganz besonders aufmerksam.

Heinrich Dörner,

38 Kirchgasse 38,

gegenüber dem Nonnenhof.

4001

NB. Heute, Samstag vor Pfingsten, bleibt mein Geschäft bis 12 Uhr Nachts geöffnet.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 120.

Samstag, den 23. Mai 1896.

XI. Jahrgang.

Das Krönungsfest in Moskau.

* Moskau, 21. Mai.

Mit dem heutigen Donnerstag, dem Einzug des russischen Kaiserpaars, haben die eigentlichen Festlichkeiten ihren Anfang genommen. Die alte Krönungsstadt prangt im feierlichsten Festkleid. Die seit vielen Wochen begonnene, durch die Ungunst des Wetters aufgehaltene Ausschmückung der Stadt ist vollendet und gewährt im Festkleid ein buntes, farbenprächtiges Bild; die Einzugstraße, sowie die zuführenden Querstraßen sind mit nie dagewesenem Aufwand geschmückt. An den Häusern ziehen sich zahllose Lampen, buntfarbige und weiße elektrische Lämpchen hin, und sie prangen zudem alle von oben bis unten in Fahnenarrangements in den russischen, weiß-blau-rothen Farben; die freibehängenden Flächen sind mit den Namenszügen, Wäfen und Bildnissen des Kaiserpaars geschmückt, Bauland, welche theils die Fronten der Häuser zieren, theils aber die Straße gezogen sind, geben einen lebensfrischen Rahmen, daneben überspannen Kronen tragende Wimpel-Land die Straßenzüge.

An den Häuserfronten und an den Kirchen kleben man Aufschriften aus beiden Nationalhymnen und Bibelsprüche, welche auf die Bedeutung der heiligen Handlung Bezug haben. Auf den Plätzen sind mächtige Flaggenmasten und Obeliske, welche Kronen und Doppeladler tragen, an verschiedenen Stellen der Einzugstraße Pavillons für die dem Kaiser ihren Gruß entbietenden Stände errichtet; gegenüber dem auf das Geschmacksvollste ausgeschmückten Palais des General-Gouverneurs steht der Pavillon für den Adel; der dahinterstehende lafarnenartige Bau der Hauptwache ist durch einen kunstvollen Ueberbau in russischem Style der festlichen Umgebung auf dem gewaltigen Platze angepaßt.

Als ersten Gnadenbeweis, über welchen aus Anlaß der bevorstehenden Krönung zu berichten ist, verzeichnen wir die telegraphische Meldung, daß der Fürst von Saxe-Coburg-Gotha, der Moskauer Studentenconvent 300,000 Rubel angewiesen hat.

Moskau, 21. Mai. Heute Mittag kündigten drei Schiffe der Batterie im Petrowskipark den Beginn des Festzuges an. Als derselbe an der Bannmeile der Stadt eintraf, gaben die Geschütze als Willkomm-Gruß der Stadt einen Salut von 71 Schüssen, während der General-Gouverneur Großfürst Sergius die Majestäten empfing. Der Kaiser nahm die Huldigung des Adels, der Stadtbehörden, Innungen und des Generallandschaftsamtes entgegen, die Salz und Brot überreichten. Die Straßen saßen Truppen-

spaltete und zahllose Menschenmengen ein, die fortwährend die Majestäten mit Hurrahrufen begrüßten. Am Wostresensky-Thor stieg der Kaiser nach der Huldigung der Gouvernementsbehörden vom Pferde, um mit beiden Kaiserinnen in der iberischen Capelle bei dem wunderthätigen Heiligenbild der Muttergottes zu beten.

Der Kaiser stieg dann wieder zu Pferde, die Kaiserinnen in die Wagen. Der Zug bewegte sich dann in den Kreml. Während der Zug sich dem Kreml näherte, klarte sich der Himmel auf. Im Augenblick des Einzugs in den Kreml erglänzten dessen zahllose Kirchenkuppeln im Sonnenlicht. Der Festzug mit seinen prächtigen Uniformen, den farbenbunten Trachten der Delegierten asiatischer Völker, die große Zahl der goldenen Karossen, darunter ein Geschenk Friedrichs des Großen an die Kaiserin Elisabeth, machten einen märchenhaften Eindruck.

Der Kaiser ritt ein weißes Pferd und trug die Oberstenuniform des Preobraschenski-Regiments mit dem Bande des Andreaskreuzes. Die Kaiserinnen in prachtvollen goldenen Karossen, mit acht weißen Pferden bespannt, trugen weißseidene russische Tracht, ebenso die Großfürstinnen. Hunderttausende begrüßten die Majestäten. Im Augenblick des Eintritts der Majestäten in den alten Zarenpalast verkündeten 101 Kanonenschüsse und das Geläute sämtlicher Glocken der über 600 Kirchen und Kapellen der Zarenstadt die Beendigung des feierlichen Einzuges. Nach einem mehrtägigen Aufenthalt im Kreml begaben sich die Majestäten in das Alexander-Palais.

Die von der Einzugstraße entfernten Straßen waren völlig verödet. Die ganze Bevölkerung Moskaus und die zahllosen Fremden waren zur Feststraße hingeströmt, wo die Massen dicht gedrängt standen. Die Ruhe und Ordnung wurden dennoch nirgends gestört. Alle Fenster der Häuser an der etwa 6 km langen Feststraße waren vom Publikum besetzt. Der Festzug bewegte sich in ziemlich schnellem Schrittmarsch, sodaß die Strecke in etwa 1 1/2 Stunden zurückgelegt wurde. Die Korolle der Kaiserin Wittne trug eine Krone, die der Kaiserin Alexandra war, weil dieselbe noch ungekrönt ist, ohne Krone. Ein farbenprächtiges Bild bot das Gefolge des Kaisers, in welchem sich die Großfürsten und die auswärtigen Fürstlichkeiten, letztere in den Uniformen ihrer russischen Regimenter, befanden. Als die Majestäten in die iberische Capelle eintraten, verstummten die Hurrahrufe, und es trat feierliche Stille ein, welche andauerte bis der Zug sich wieder in Bewegung setzte.

* Moskau, 22. Mai. (Telegramm.) Die Illumination anläßlich des Einzugs des Kaiserpaars

war gestern überaus glänzend. Das begeisterte Publikum wogte bis in die finstere Nacht auf den Straßen umher, der Kreml war nicht erleuchtet. Vielfach wurde elektrisches Licht zur Illumination verwendet.

* Moskau, 22. Mai. (Telegramm.) Bei dem deutschen Botschafter, Fürsten Radolin, fand gestern ein glänzendes Diner statt. An demselben nahmen Theil: Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, die hier anwesenden deutschen Fürstlichkeiten, sowie der Kronprinz von Dänemark, der Prinz von Neapel, der Großfürst und die Großfürstin Constantin, der Herzog von Connaught, Vice-König Eihung Tschang, fast das gesamte diplomatische Corps, die Generalität und die sonstigen Würdenträger. Die Großherzogin von Hessen, nahm in der Mitte der kleineren Tafel gegenüber dem Gastgeber Platz, während den Hauptplatz der größeren Tafel Prinz Heinrich von Preußen vis-a-vis der Gemahlin des deutschen Botschafters einnahm. Prinz Heinrich soll sich, wie gemeldet wird, besonders lebhaft mit dem russischen Finanzminister, Dr. Witte, unterhalten haben, dessen Verdienste um die Besserung der deutsch-russischen Beziehungen er hervorhob. Nach dem offiziellen Kaisertagstank trank Prinz Heinrich auf das Wohl des Botschafters und des Finanzministers Witte.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 22. Mai.

Der Bundesrath

hat in seiner Donnerstags-Sitzung das Gesetz, betreffend die Abänderung des Zuckersteuergesetzes und das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes angenommen, sowie beschlossen, das Gesetz, betreffend den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal Sr. Majestät zur Allerhöchsten Vollziehung vorzulegen. Der Vorlage, betreffend Abänderung des Salzsteuer-Verwaltungs-Gesetzes für das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt und den Gesekentwürfen für Elsaß-Lothringen, betreffend die Gewerbesteuer und die Wandererbesteuer wurde in der von dem Bundesauschusse beschlossenen Fassung die Zustimmung ertheilt. Die Reichstagsbeschlüsse zu dem Gesekentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889 und zu dem von den Abgeordneten eingebrachten Gesekentwurf, betreffend die Aufhebung des Impfgesetzes wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen; ferner wurden Eingaben behandelt. — Der General-Major von Vieda ist zum stellvertretenden Bundesrathsbevollmächtigten für das Königreich Preußen ernannt worden.

Zarenkrönungen in alter und neuer Zeit.

Einem interessanten historischen Rückblick auf die Zarenkrönungen im Petersburger Herold entnehmen wir die folgenden Einzelheiten: Seit vier Jahrhunderten (1498) dient die Uspenski-(Himmelfahrts-)Kathedrale als Krönungsdome russischer Herrscher. Diese an Reliquien, kostbaren Alterthümern russischer kirchlicher Kunst, prunkvollen Messgewändern und vielen Kostbarkeiten reiche Kathedrale wurde 1812, gleich anderen Moskauer Kirchen, von den Franzosen geplündert, und mancher werthvolle Schmuck wanderte damals in den Schmelztiegel. In diesem Dom, der außer dem der Himmelfahrt der Mutter Gottes geweihten Altarraum drei Kapellen hat, geht die Krönungszeremonie auf einem verhältnismäßig beschränkten Raum vor sich.

Die gegenwärtig bei der Krönung gebrauchten Attribute der weltlichen Macht des Zaren stammen aus der Zeit Peters I., der nach erfolgter Annahme des Kaisertitels das Kreuz, die Krone und den Orden des heiligen Andreas des Erstberufenen ersehte. Dem Scepter und der Reichsfahne fügte er noch das Reichsiegel hinzu und bestimmte, daß die Reichsfahne bei jeder Krönung neu angefertigt werde. Eine Bestimmung setzt auch fest, daß der Zar der Jarin die Krone aufsehe. Die Aenderungen waren sicherlich auch durch die Absicht hervorgerufen, die Schwere des Krönungsschmucks zu erleichtern. Wie die Chronisten berichten, wog das Krönungsbornot Feodor Iwanowitschs 200 Pfund, und sechs Fürsten mußten die mit Brillanten besetzte Schleppe des Krönungsmantels tragen. Doch auch die Krone mit dem fingerlangen Rubin-Mentschikow, die Peter I. für seine Gemahlin Katharina um den Preis von 1 1/2 Mll. Rubel anfertigen ließ, wog noch 4 1/2 Pfund, der Purpurmantel der Kaiserin der vielen darauf angebrachten Goldadler wegen sogar — 150 Pfund. Im Laufe der Zeit kamen mehrere neue Kronen hinzu.

Als das kostbarste Stück gilt das Scepter mit dem berühmten „Orlow“, über dessen Herkunft verschieden berichtet wird. Am verbreitetsten ist das Gerücht, dieser Brillant sei ein Auge des goldenen Löwen vom Throne des Großmoguls in Delhi, das der Dieb in Malabar an einen Capitän für 2000 Guinen verkaufte. Auch die drei Thronesseln, welche bei der Krönung benutzt und in der Drukschinnaja Palata aufbewahrt werden, stammen aus alter Zeit. Wenn, wie jetzt, die Kaiserin-Mutter der Krönung beivohnt, dann gelangen alle drei Sessel zur Benutzung und werden, sobald der Krönungszug aus der Kathedrale in den Andreaskaal zurückgekehrt, aus dieser in die Granowitaja Palata gebracht, wo das Krönungsmahl stattfindet. Dagegen wird für den Andreaskaal bei jeder Krönung ein neuer Thron angefertigt. Der alte gelangt in die Drukschinnaja Palata.

Wenden wir uns nun der Granowitaja Palata zu. Aus einem Vorpaal neben diesem Saal, einem Ueberbleibsel des alten Kremlpalastes, führt eine Thür auf die Rothe Treppe, die mit ihren ruhenden Steinlöwen aus dem Jahre 1686 an altvenetianische Treppen erinnert. Ueber die Rothe Treppe, von deren unterster Stufe ein mit rothem Tuch bedeckter Holzsteg zur Himmelfahrts-Kathedrale und weiter zu den anderen Kremlkirchen führt, zieht der Krönungszug hinab und kehrt auf demselben Wege in den Thronsaal, den schon erwähnten Andreaskaal, zurück. Die Wände der Granowitaja Palata, die aus dem 15. Jahrhundert stammt, wissen viel zu erzählen; waren sie doch Zeugen vieler Krönungen. Hier nahmen die Herrscher nach der Krönung die Glückwünsche der fremden fürstlichen Gäste entgegen, hier findet seit alter Zeit das feierliche Krönungsmahl statt. Ein aus dunklem Eichenholz geschnitzter Thron mit einem Goldbrokathimmel, ringsum an den Wänden Bänke, die mit kostbaren Stoffen bedeckt werden, und eine große Zahl silberner Gefäße. Geschenke fremder Herrscher,

auf einem Gestell, das den Pfeiler umgibt, bilden die Ausstattung des alterthümlichen Saales. Vier Bronze-Kronleuchter in altrussischem Stil und 20 Wandleuchter aus dunkler Bronze dienen zu seiner Beleuchtung. Der Raum ist beschränkt und das erklärt, warum die Zahl der Teilnehmer am Krönungsmahl verhältnismäßig klein ist.

Schon an die Krönungen ältester Zeiten schloßen sich Festlichkeiten jeder Art zur Feier des Tages, wie zur Feier der Fürstlichkeiten und der Volksmassen. Man darf nicht vergessen, daß die Krönungsfeierlichkeiten drei Wochen in Anspruch nehmen — Abwechselung versteht sich also von selbst. Ein Ereigniß der Krönung von Alexander II. das noch lange in der Erinnerung fortlebt, war ein großartiges Feuerwerk. Von der Pracht dieses Schauspieles kann man sich einen Begriff machen, wenn berichtet wird, daß ein einziges Boulett, welches 20 Minuten brannte, aus 42000 Raketen und 2100 römischen Lichtern bestand, die über 21000 Leuchtkugeln auswarfen. 2000 Musiker und 1000 Sänger besorgten die Unterhaltungsmusik. Auch bei der bevorstehenden Krönung findet ein Riesfeuerwerk statt. Für die unteren Volksmassen bildet die Bewirthung einen wesentlichen Bestandtheil der Krönungsfeierlichkeiten und für den Beobachter hat ein derartiges Volksfest nach den vielen offiziellen Festen besonderes Interesse.

Am Samstag erfolgt die Proklamirung des Datums der Krönung, am Sonntag, den 12. (24.) Mai, findet die Niederlegung und Segnung der kaiserlichen Wappen statt, worauf die Truppenrevue abgehalten wird. Am Montag, den 13. (25.) Mai, werden die Krönungs-Insignien aus dem Waffensaal (Drukschinnaja-Palata) in den Thronsaal übertragen.

Während der letzten drei Tage werden der Kaiser und die Kaiserin fassen und sich zurückziehen. Am 14. (26.) Mai findet die Krönung statt, worauf das Bankett im alten Zarensaal für die fremden Fürsten und die Illumination folgen. Am 15. (27.) Mai nimmt das Kaiserpaar die Glückwünsche entgegen, dann folgen das große Bankett im Zarensaal für den Klerus und

Der Arztwechsel in Sachsen.

Am Verlehrs des leidenden Publikums mit seinen Ärzten tritt demnach in Sachsen eine nicht unwichtige Veränderung ein. Es betrifft diese Veränderung den Arztwechsel und die Hinzuziehung eines zweiten Arztes bei ein und derselben Krankheit. Bisher war es dem Taktgefühl des Arztes überlassen, es abzulehnen, einen Kranken, den schon ein anderer Arzt behandelt, ohne dessen Wissen und Willen zu behandeln. Allerdings wurde auf diesen Punkt bei den den ärztlichen Vereinen angehörenden Ärzten schon stets geachtet; es galt als nicht statthaft, einen Standesgenossen zu hintergehen. Am 1. Juli tritt aber ein neues Gesetz in Sachsen in Kraft, daß die Zugehörigkeit zu den ärztlichen Bezirksvereinen obligatorisch macht, also jeden Arzt in die genannten Vereine hineinzwingt. Diesen Vereinen verleiht das Gesetz die Disciplinargewalt über die Kollegen. Sie können moralische und selbst große Geldstrafen auferlegen, wie dies bei den Rechtsanwälten schon längst eingebürgert ist. Damit wird denn die bisher von den organisierten Ärzten beobachtete Norm gewissermaßen Gesetz und ihre Nichtbefolgung für den Arzt strafbar. Bezüglich des Verkehrs des Patienten mit seinem Arzt ist also zu beachten, daß ein zweiter Arzt nur mit Wissen des ersten hinzugezogen werden darf. Die Wahl des zweiten steht dem Patienten frei, und der Kranke wird diesen zweiten entweder auf Vorschlag des ersten oder mit dessen Einwilligung selbst wählen. Ist eine Einigung in diesem Punkte unmöglich, so bleibt nur der Rücktritt des ersten Arztes übrig. Erst dann kann ein anderer Arzt in Thätigkeit treten.

Deutschland.

* **Berlin, 21. Mai.** (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser hörte in Potsdam den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinetts von Hofe und unternahm zwei Pirschgänge, auf denen derselbe je einen Rebhock streckte. — Der Kaiser wird, wie verlautet, als Gast des Kardinals Fürstbischofs Dr. Kopp-Breslau an den diesjährigen Hirschjagden in Johannisberg und Oestrich-Schlesien teilnehmen. — Die Kaiserin kam am Donnerstag von Potsdam nach Berlin und stattete der Jubiläums-Kunstausstellung einen Besuch ab. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich werden am Freitag von Plön im Neuen Palais eintreffen, um daselbst die Pfingstferien zu verleben. — Der Kronprinz von Schweden ist heute früh hier eingetroffen. Im Laufe des Vormittags besuchte er die Kunst- und später die Gewerbe-Ausstellung. Heute Abend begiebt sich der Kronprinz nach Moskau zu den Krönungsfeierlichkeiten.

— Herzog Friedrich von Dessau feierte am Donnerstag sein 25 jähriges Regierungsjubiläum. Die Feierlichkeiten begannen mit der Eröffnung des Friedrichsparks und der Enthüllung des Friedrich-Denkmalts am Eingange des Parks. An der Feier nahmen der gesamte Hof und die dort anwesenden Fürstlichkeiten Theil, darunter als Vertreter des Kaisers sein Schwager Prinz Friedrich Leopold. Die Bevölkerung brachte dem hohen Jubilar große Ovationen. Die Stadt Dessau prangt im reichsten Festschmuck.

— Die Trauerfeier für den verstorbenen Staatsminister v. Camphausen fand Donnerstag Nachmittag im Sterbehause statt. Zahlreiche kostbare Blumen- und Kranzspenden waren am Sarge niedergelegt. Im Auftrage des Kaisers überbrachte der frühere Ministerpräsident Graf Eulenburg einen großen Kranz. Auch die Kaiserin Friedrich hatte einen kostbaren Kranz überbringen lassen. Reichkanzler Fürst Hohenlohe, die Minister v. Boetticher, Miquel, sowie zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten wohnten der Trauerfeier bei.

— Für die Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ untergegangenen haben sich als Einnahmen 689 944,53 M. ergeben. Unter den Ausgaben stehen für

die Reichswürdenträger und endlich Illumination. Am 16. (28.): Hofball und Illumination. Am 17. (29.): Entgegennahme von Glückwünschen. Uebertragung der Krönungs-Insignien aus dem Thronsaal in den Wappensaal. Théâtre paré. Am 18. (30.): Volkstanz. Diner im Petrowsky-Palais für die Gemeinde-Vorsteher, Ball auf der französischen Botschaft. Am 19. (31.): Mai: Großes Bankett für die Adelsmarschälle, für die Vertreter der Provinzen und für die Deputationen. Am 20. Mai (1. Juni): Ball bei dem General-Gouverneur Großfürsten Sergius. Am 21. Mai (2. Juni): Revue. Ball des Adels von Moskau. Am 22. Mai (3. Juni): Fahrt des Kaiserpaars nach dem Sergius-Kloster. Am 23. Mai (4. Juni): Besuch des Rathhauses durch den Zar. Diner auf der englischen Botschaft. Ball im Kreml-Palais. Am 24. Mai (5. Juni): Soirée musicale auf der deutschen Botschaft. Am 25. Mai (6. Juni): Großes Bankett im Georgsaal zur Feier des Geburtstages der Kaiserin, wozu die außerordentlichen Gesandten mit ihren Frauen geladen sind. Am 26. Mai (7. Juni): Truppenrevue, Bankett für die Stadt Moskau und Abreise des Kaiserpaars.

Neu

eintretenden Abonnenten wird das Blatt bis Ende dieses Monats kostenfrei zugestellt.

einmalige Unterstützungen 126 830,23 M., für Jahresrenten 37 694,04 M. Für das Jahr 1896/77 sind in Aussicht genommen: Jahresrenten für 65 Wittwen, 158 Kinder, 58 Ascendenten mit zusammen 38000 M. und einmalige Unterstützungen 1000 M.

— Auf Veranlassung des österreichisch-ungarischen Botschafters findet morgen Vormittag ein feierliches Requiem für den verstorbenen Erzherzog Karl Ludwig statt.

— Sammtliche hiesigen Wollhüte-Fabriken, die etwa 3000 Arbeiter beschäftigen, sind heute Morgen geschlossen worden, die Arbeitgeber wollen dadurch einem geplanten Auslande wegen verweigerter Wiederaufstellung eines Arbeiters zuvorkommen.

— Die vorzeitige Eröffnung des Gnaden-Erlasses vom 13. Januar durch den „Vorwärts“ beschäftigte heute zum zweiten Male das Gericht, da die Angeklagten gegen das Erkenntnis des Vorderrichters Berufung eingelegt hatten. Der Gerichtshof schloß sich in allen Punkten den Ausführungen des Vorderrichters an. Die Berufung sämtlicher Angeklagten wurde kostenpflichtig verworfen.

* **Braunschweig, 21. Mai.** Prinzregent Albrecht reist heute Nachmittag von Blankenburg nach Wien, um den Kaiser bei den Feierlichkeiten der Beisetzung des Erzherzogs Karl Ludwig zu vertreten.

* **Danzig, 21. Mai.** Wie die „Neuesten Nachrichten“ melden, wurde bei der heute erfolgten Bürgermeistereiwahl Regierungsrath Delbrück mit 35 Stimmen zum 1. Bürgermeister gewählt. Der 2. Bürgermeister Trompe erhielt 16 Stimmen.

* **Karlsruhe, 21. Mai.** Laut Hofbericht der „Karlsruher Ztg.“ ist heute Mittag Prinz Karl von Baden nach Wien gereist, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten theilzunehmen.

Ausland.

* **Paris, 21. Mai.** Der Gaulois behauptet, der Besuch, welchen der Präsident Faure der Kaiserin-Wittve von Rußland an der Grenze abgestattet, habe den Zweck gehabt, die Verstimmung zu beseitigen, welche in Folge der ungeschickten Politik des Cabinets Bourgeois zwischen Frankreich und Rußland Platz gegriffen habe.

* **London, 21. Mai.** Im Unterhause ist eine von 270 000 Frauen unterzeichnete Petition eingegangen, worin dieselben politische Rechte verlangen.

Locales.

* **Wiesbaden, 22. Mai.**

— **Consistorialpräsident und Oberregierungsrath a. D. de la Croix** ist gestern im 79. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager gestorben. Der Verstorbene war von 1870 bis 1892 Dirigent der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen bei der hies. Kgl. Regierung. Bei seinem Uebertritt in den Ruhestand am 1. April nach mehr als 50 jähriger amtlicher Wirksamkeit wurde ihm von der theologischen Facultät der Universität Marburg die Doctorwürde honoris causa verliehen und seinen Verdiensten um die Nassauische Kirche durch eine Dankadresse des Ausschusses der Bezirksynode und der Deane des Bezirks Ausdruck gegeben. Auch an Allerhöchster Stelle wurden seine Verdienste durch die Verleihung des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse im Jahre 1869, des Rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife im Jahre 1879 und des Rothen Adler-Ordens 2. Klasse mit Eichenlaub gelegentlich seines Uebertritts in den Ruhestand anerkannt.

— **Personalnachrichten.** Herr Regierungsrath Professor von Damm zu Radesheim ist der königlichen Regierung zu Cassel zur weiteren dienstlichen Verwendung zugetheilt worden. — Herr Pfarramtskandidat Alfred Pöcher von hier, seither Vikar in Albstadt, ist am 1. Juni d. Js. zum Pfarrer in Kirchburg im Kreise Marienberg ernannt worden. An seine Stelle in Albstadt tritt Herr Pfarramtskandidat Gust. Klawe von hier, seither Vikar in Vörsbach. — Herr Kaplan Dr. Weber von Weilbach ist nach Bornheim und Herr Kaplan Mosel von dort zur Aushilfe nach Eitville versetzt worden. — Dem Großherzoglichen Gymnasiallehrer Herrn Professor Dr. Richard Böbel zu Darmstadt ist die venia legendi für Literatur und Geschichte an der Großherzoglichen Technischen Hochschule zu Darmstadt erteilt worden.

* **Das venetianische Nachtfest** findet morgen unter allen Umständen statt, bei ungünstiger Witterung als kosumierter Ball in sämtlichen Sälen. Die Toilette-Bestimmungen bleiben dieselben wie für den Garten.

— **Die erste Rheinfahrt**, welche unsere Gurdirektion gestern veranstaltet hatte, erfreute sich trotz der kühlen Witterung einer zahlreichen Theilnahme. Etwa 175 Theilnehmer mochten es sein, welche gestern früh zunächst mit der Dampfbahn bis Wiesbaden fuhren. Von hier ging es unter den Klängen der 27er Artillerie-Kapelle durch den Schlosspark zum Rhein, wo das Extraboat „Hohenhausen“ die Ausflügler aufnahm. So sehr angenehm war die Wasserfahrt bei der kühlen Witterung gerade nicht. Man hatte sich aber gehörig mit warmer Kleidung, Ueberziehern, Tüchern u. vorgelesen. Bei der Rückkehr der Theilnehmer fand die übliche Schloßbeleuchtung in Biedrich statt.

St. Väterfrequenz. Wiesbaden 31,045, Baden-Baden 12,322, Ems 1300, Domburg 665, Kreuznach 505, Münster a. St. 132, Soden i. L. 281.

* **Mit klingendem Spiel** werden das 1. und 4. Bataillon des Füß.-Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 heute Abend hier wieder einrücken. Dieselben waren Freitag, 15. Mai, zum Regiments-Exerciren nach dem Schießplatz Griesheim abgerückt. Der Sonderzug, welcher die Truppen wieder nach hier befördert, trifft heute Abend 8 Uhr 10 Minuten auf dem Taunusbahnhof ein.

— **Stenographisches.** Am Mittwoch Abend sprach Herr Dassen im Stolze'schen Stenographen-Verein über den System-erfinder W. Stolze. Referent entwarf ein Lebensbild Stolze's und betonte, daß Stolze sich in seiner Jugend schon mit der Kurgschrist befaßte, aber in seinem späteren Berufsleben den Werth derselben erst recht schätzen lernte. Bis zum Erscheinen seines Lehrbuches 1841 (jetzt 63. Auflage) schenkte er jeder neuen Erfindung auf diesem Gebiete Beachtung. Stolze, geboren 17. Mai 1798, gestorben 8. Januar 1867, war seit 1848 im preussischen Landtage als

Stenograph und seit 1852 als Vorsteher des stenographischen Bureau des Abgeordnetenhauses thätig. Das Stolze-Denkmal in Berlin trägt die stenographische Inschrift: Dein bestes Denkmal ist Dein Werk. — Herr Paul dankte dem Redner für den interessanten Vortrag und erwähnte, daß der Sohn des Systemerfinders, Herr Dr. phil. F. Stolze in Berlin, auf Vorschlag des Rectorats vom Unterrichtsministerium zum Vektor der Stenographie an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin mit dem laufenden Sommersemester ernannt worden sei.

R. Verkehrsnotiz. Der Personenzug Nr. 943 ab Biedrich Rheinbahnhof um 4 Uhr 49 Min. Nachmittags wird von jetzt ab 17 Minuten später abgefahren, am bei dem von Frankfurt kommenden Personenzug Nr. 131 Wiesbaden an 5 Uhr 21 Min. Nachmittags auf Station Euro um 5 Uhr 13 Min. unmittelbar Anschluss zu erhalten. — Ab 24. d. Mts. werden an Sonn- und Feiertagen ab Rastel-Radesheim mit Anschluß an Wiesbaden und umgekehrt versuchsweise sieben Sonderzüge eingelegt, welche auf allen Stationen halten.

* **Die Bahnbehörde gegen den Alkoholismus.** Die Frankfurter Eisenbahndirektion gibt folgenden Erlaß bekannt: Den Bahnhofs- und Gastwirtschaften ist es strengstens untersagt, ordinären Branntwein, sogenannten Fusel, zu verabreichen. Dagegen wird ihnen vorgeschrieben, zu jeder Zeit während des Verkehrs Kaffee bereitzustellen, und zwar zum Preise von 5 Pfg. für die Tasse ohne Milch und von 10 Pfg. mit Milch und Zucker. Diese Verfügung wird demnach in jeder Bahnhofs- und Gastwirtschaft des Direktionsbezirks durch große Plakate angezeigt.

D. Nassauischer Gewerbetag. Aus Weisenheim, 22. Mai schreibt man uns: Das Programm zu dem hier stattfindenden Nassauischen Gewerbetage ist jetzt wie folgt festgesetzt. Sonntag den 31. Mai: Mittags 12 Uhr feierliche Eröffnung der Lokal-Gewerbeausstellung; von 2 Uhr ab Empfang des Centralvorstandes und der Delegirten der Nassauischen Gewerbevereine; um 3 Uhr Festzug durch die Stadt und darnach großes Concert im Deutschen Haus, woselbst auch Abends 8 1/2 Uhr die Vorversammlung nebst Festcommerstag stattfindet. Montag den 1. Juni: Vormittags 9 Uhr 1. Generalversammlung im Rathhause; nach derselben gemeinsamer Besuch der Ausstellungen. Von Mittags bis Abends Freiconcert im Hotel „Germania“. Mittags 2 1/2 Uhr Festessen im „Frankfurter Hof“; um 6 Uhr Besuch der Maschinenfabrik Johannisberg „Klein Forst und Bohn Rast.“ und Abends 8 1/2 Uhr Festball im „Frankfurter Hof“. Dienstag den 2. Juni: Vormittags von 8—9 Uhr Besuch der berühmten Gärten von „Nonnepos“ und der Kgl. Behrnhalt für Obst-, Wein- und Gartenbau; um 9 Uhr II. Generalversammlung im Rathhause. Hiernach Mittagessen nach Belieben in hiesigen Gasthöfen. Nachmittags 3 Uhr Besuch hiesiger Kellereien und von Mittags bis Abends Freiconcert im „Gasthaus zur Krone“ (3. Bad). Abends 8 1/2 Uhr Schluß- und Jubel-Fest des 50jährigen Bestehens des hiesigen Localgewerbevereins im „Deutschen Haus“. Die Localgewerbeausstellung ist in der eigenen Halle am Rhein, die Ausstellung von Schülerzeichnungen u. aus ganz Nassau in den Räumen der Elementarschule am Markt und die Ausstellung der Schülerhandwerkstheile von Wiesbaden u. im Saale der Kleinkinderschule untergebracht. Das Wohnungsbureau befindet sich im Bahnhofsrestaurant des Herrn A. Fischer und als Festmusik für die 3 Tage ist die ganze Radesheimer Feuerwehrcapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Directors Förster aus Bingen gewonnen.

* **Die Turngesellschaft** unternimmt am 1. Pfingstfeiertag einen Familienausflug mit Musik in's Radehal. Die Abfahrt soll 7 Uhr 14 Min. mit der Rheinbahn nach Radesheim, von da sofort die Weiterfahrt nach Bingerbrück mittelst des Tragelbootes erfolgen. In Bingerbrück kann das Frühstück in der Bahnhofs- und Gastwirtschaft eingenommen werden, da hier 45 Min. Aufenthalt und nur der Weg von der Bahnhofe bis zum Bahnhof zurück zu legen ist. Mit dem Zuge 9 Uhr 33 Min. ab Bingerbrück soll die Weiterfahrt, die Ankunft in Kreuznach nach Verlauf von 36 Min. stattfinden. Von Kreuznach erfolgt eine etwa 2 1/2 stündige Fußtour zur Gans, zum Rheingrafenstein und der Ebernburg. In der Restauration auf der Ebernburg wird das Mittagessen den Gästen bereit gestellt werden. Nach einem zweistündigen Aufenthalt wird zur Befestigung von weiteren Sehwürdigkeiten nach Bad Münster am Stein, dem Salinen Theodorshall und der Kaiserin in Kreuznach gegangen. Hier findet ein Aufenthalt von über 3 Stunden statt, welcher durch gefällige Unterhaltung, Spiele und Tanz ausgenutzt werden soll. Die Rückfahrt findet mit dem Zuge 8 Uhr 14 Min. ab Kreuznach, die Ankunft in Wiesbaden 11 Uhr 13 Min. statt. Da die Tour Naturschönheiten in reicher Fülle bietet und von Seiten der Gesellschaft auch für Unterhaltung hinreichend gesorgt wird, dürfte in Anbetracht der geringen Kosten eine zahlreiche Theilnahme stattfinden. Gäste sind willkommen.

— **Zur Schiffskatastrophe in Rimmannshausen.** Wie die Firma Disch vermuthet, ist das Unglück in Folge Wassermangels eingetreten. Die Kessel fuhrten nur mit 4 Atmosphären, ein Ueberdruck scheint also nicht vorhanden gewesen zu sein.

× **Stadtbrieft** erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter: 1. dem 32 Jahre alten Hausburschen Julius Kummel aus Coblenz wegen Betrugs und Unterschlagung, 2. dem 32 Jahre alten Arbeiter Cornelius Eckert aus Sondernau wegen Diebstahls, 3. dem Spengler und Korbmacher Joh. Starck aus Huppert wegen Körperverletzung und Bedrohung, 4. dem Bäder Wilhelm Eichler, geb. am 18. März 1871 zu Radebrunn in Baden wegen Diebstahls, 5. dem Schlosser Philipp Kummel, geb. am 20. September 1862 zu Huppert, wegen Betrugs und 6. dem 20 Jahre alten früheren Hotelbesitzer Emil Lang von hier, geb. zu Weilburg, wegen Ruppel.

R. Unfall. Schmer am Kopfe verletzt wurde der Hausbursche einer Gastwirtschaft nahe den Bahnhöfen dadurch, daß ihm beim Aufziehen eines Fasses Bier aus dem Keller der Hebel, welcher sich ausbente, an die Stirne schlug.

R. Ein Fuhrwerk in Lebensgefahr. In großer Lebensgefahr schwebte gestern Abend bei dem um 8 Uhr 28 Min. fälligen Arbeiterzug von Frankfurt auf Station Rastel ein mit einem Pferde bespanntes Fuhrwerk. Als der Zug den Uebergang der Rastelmer Schaussee erreicht hatte, wurde das Pferd plötzlich scheu und versuchte in den Zug hinein zu springen. Mehrere herzhaften Seuten gelang es, das Pferd, das schon die Barriere durchbrochen und in Stücke gerissen hatte, festzuhalten und ein großes Unglück zu verhüten.

— **In großer Gefahr** schwebten kürzlich Abends zwei Arbeiter bei einem Villen-Neubau in der Nähe der Adolfschöbe. Dieselben waren mit dem Graben eines Brunnens beschäftigt, als sich plötzlich die im Innern angebrachte Verschalung löstete und mit Krachen in die Tiefe stürzte, dort zwei Arbeiter unter dem nachfolgenden Geröll verschüttete. Die noch am Bau beschäftigten Arbeiter riefen sofort einige vorübergehende Passanten zu Hilfe und begaben sich mit diesen an die Rettungsarbeit. Zum Glück hatten die beiden Verschütteten noch so viel Lust, um nicht zu erlöden. Durch eine geliebte Oeffnung wurde ihnen dann der „B. Tgsp.“ zugeföhrt ein Seil zugezogen und mit vereinten Kräften auf diese

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 120.

Samstag, den 23. Mai 1896.

XL. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Astrid.

Novelle von Wilhelm Berger.

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Einsilbig spann er die Unterhaltung fort, während er im Innern immer auf's Neue alle Möglichkeiten erwog, mit denen er zu rechnen hatte. Ein dummer Einfall von ihm, Frau Eddermann in's Haus zu setzen! Er kannte die Dame kaum; ein paar Mal war er in Gesellschaft mit ihr zusammengetroffen; sie hatte zufällig gedauert, daß sie eine hübsche Wohnung an freier Lage wünsche; da war er der Dienstleistungsgeistes, der Gefällige nach beiden Seiten hin... Und sie war zu Hause gewesen an jenem Nachmittage!

Merzmann's Beklemmung wuchs; sein Aussehen fiel der Majorin auf. „Sie sind leidend, mein junger Freund“, sagte sie theilnehmend.

„Nur Abspannung“, erwiderte er hastig. „Nichts als ein regelmäßig wiederkehrendes Brustübel; die nächsten Ferien werden mich wieder herstellen.“ — Es war ihm unangenehm, über sein Befinden befragt zu werden; eilig erhob er sich, nach der Uhr sehend. Er wollte eben noch Frau Eddermann guten Tag sagen, gab er an. Dieser Entschluß war plötzlich in ihm aufgestiegen. Verschaffe Dir Gewißheit! schien ihm eine Stimme zuzurufen. Und ehe ihm der Muth verdrauhte, wollte er drüben sein. So rasch entfernte er sich, daß die Majorin ihn verwundert nachsah.

Kaum wissend, wie er dahin gekommen, stand er in Frau Eddermann's Stube und stammelte mit einem geisterhaften Lächeln, er müsse doch endlich einmal nachsehen, wie der gnädigen Frau das Logis gefalle.

Dankbar nahm Frau Eddermann das ungewohnte „gnädige Frau“ entgegen, obgleich sie recht wohl bemerkte, daß es ihr nur aus Versehen zu Theil geworden war. „O, es ist recht interessant hier seit einiger Zeit“, antwortete sie mit einer Art von diabolischer Heiterkeit. „Wir wird von den verschiedensten Seiten die Cour gemacht; es ist unglaublich, welche Leute ich die Ehre habe bei mir zu sehen. Nun kommen auch Sie noch, Herr Doctor — nicht ganz unerwartet — ich sah Sie vorhin in's Haus gehen — ich dachte mir schon, daß Sie diesmal nicht vorbeigehen würden... Und wie geht's Ihnen

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit drei Freibeilagen,

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von allen hiesigen Blättern

die ämtl. Bekanntmachungen der Behörden, die tägliche ämtliche Fremdenliste, die täglichen Curhaus-Programme, die Personalien des königl. Standesamts etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht pro Monat nur 50 Pfg.

Von dem reichen Inhalt des Blattes überzeugt man sich selber durch ein

Probe-Abonnement.

benn? — Doch was frage ich? Man sieht's ja, wie Ihnen die Verhaftung der Liebreich auf die Nerven gefallen ist. Es macht Ihrem Herzen alle Ehre, daß Sie an der Unglücklichen solchen Antheil nehmen.“

Merzmann knirschte leise mit den Zähnen; es war der offenbare Hohn, womit die Frau Eddermann ihm begegnete, den er nicht pariren konnte, den er über sich ergehen lassen mußte, wie der gefangene Fuchs die Prügel der Bauern...

Und wieder begann die unheimliche Frau: „Sie haben die Liebreich ja entdeckt und hier in's Haus empfohlen. Ich kann mir denken, welche Genugthuung es Ihnen bereiten würde, wenn das Mädchen als erklärte Unschuld sein liebes Gesicht wieder allenthalben frei zeigen dürfte. Haben Sie denn keine Idee, auf welche Weise das Werthpapier seinen Ort verändere haben könnte? Nicht? — Das ist schade... Wissen Sie, was ich mir denke? Ganz im Vertrauen, Herr Doctor: die Liebreich hat einen Anbeter gehabt, der über alle Maßen in sie verschossen gewesen ist, was man so

nennt: aus ganzer Seele in sie vernarrt, und sie hat ihn schändlich abgewiesen — einmal, zweimal, dreimal vielleicht. Das ist ihm zu Kopfe gestiegen... Nicht alle, denen der gleichen widerfährt, setzen sich still in eine Ecke und maulen mit dem Schicksal. Dieser Anbeter, nehme ich an, hat sich rächen wollen. Es war eine Dummheit, wie man sie nur begeht, wenn der Verstand gänzlich verbunkelt ist. Denn die Befriedigung des Rachedurstes hat noch niemals einem Menschen gut gethan. Es ist eine Illusion dabei; hinterher kommt der Betrug heraus. Aber das gehört nicht hierher. Ich phantasiere mir nur aus, wie es gewesen ist, möglicher Weise gewesen ist, meine ich... Wie urtheilen Sie über mein Hirngespinnst, Herr Doctor?“

Das Blut war Merzmann in die Augen geschossen. Diese alte Person spielte mit ihm, wie die Kape mit der Maus.

„Haben Sie den Herren vom Gericht etwa schon Ihre Muthmaßungen mitgetheilt?“ fragte er mit heiserer Stimme.

Frau Eddermann that, als ob sie sich besänne. „Kann sein, kann nicht sein“, antwortete sie endlich. „Den Herren vom Gericht ist mit solchen Combinationen wenig gebiet; die schnüffeln nach Thatsachen. Und keine schlechte Nase haben sie, das muß ich sagen. — Bleiben Sie mal einen Augenblick so sitzen“, fuhr sie fort, erhob sich und hinkte an Merzmann vorbei, unhörbar auf dem weichen Teppich, der den Boden bedeckte, der Thüre zu.

Gleich darauf forderte sie ihn auf, sich umzusehen. Sie hatte die Thüre vollkommen geräuschlos handbreit geöffnet; durch den Spalt sah Merzmann auf die Treppe, die zu dem Mansardenstock führte.

„Ich kann's nicht leiden, wenn Thüren Lärm machen“, erklärte Frau Eddermann, stehen bleibend. „Deshalb setze ich an jedem Montag Morgen Angeln und Schloß reichlich unter Oel. Wenn ich nun neugierig wäre — ich könnte Wunders von dem hören und sehen, was hier im Hause vorgeht. Zeit genug habe ich dazu.“

Sie lachte leise vor sich hin, indem sie ihr gequältes Opfer scharf beobachtete. Merzmann hätte sie erdroffeln können, und sie schien ein derartiges Gefühl bei ihm vorauszuversetzen, denn sie hielt sich auf der Schwelle, gleichsam lieblosend die Thür hin und herschwingend.

Eine Sekunde noch überlegte er. Kein Zweifel: er war gezeichnet; dies Weib hatte geschwacht. Man hatte ihr verboten, ihn zu warnen... sie war ge-

Sine Vision.

(Zum 22. Mai.)

Original-Feuilleton von Ruggiero Leoncavallo.

(Nachdruck verboten.)

Ich erinnere mich wie heut. Gewitterstürme lasteten auf der Stadt, und man glaubte fast zu ersticken. Dampf, wie ein Alb lag es auf Einem und bedrückte den Leib und die Seele. Bleiern schwer hingen die Wolken bis tief herab, als wollten sie die Firne und Simse der Dächer einhüllen in ihre grauen, feuchten, zerrissenen Nebel. Und plötzlich ein Windstoß. Heil wie der in die Wolken da führt, wie er sie auseinanderreißt und vor sich herjagt, und wie er sie verzerrt und verzieht und zerflattert in jagende, huschende Gestalten, die am Himmel dahinziehen, drohend, fragenhaft, ein wahrer Hegenabbath teuflischen Gewölles.

Und wie gekannt sieht mein Auge den Wolken nach, sucht den Bildern zu folgen, sie zu erfassen, zu erschaffen. Jedoch umsonst. Kaum glaubt man eine der Dämonsgestalten festhalten zu können, da verschwimmt sie wieder, und verwischt sich und mengt sich und eint sich zu einer höhnlachenden, faunisch grinsenden Frage.

Ich möchte die Augen schließen und die Blicke wenden von der wilden Jagd dort oben, allein ich vermag's nicht. Ich starre und starre hinaus, und in mein Herz, mein Gemüth, meine Seele schleicht sich plötzlich ein unerklärliches, schauerndes, lähmendes Angstgefühl ein. Es ist, als ob ein schwerer Traum mich umfange, vergeblich lehne ich mich gegen ihn auf, umsonst suche ich das Traumbild abzuschütteln vor mir, immer mehr wird es Herr meiner selbst, und ich starre und starre.

Ich starre hinaus in's Gewölk, und in mein Ohr dringt der Lärm des tosenden Windes, der, zum Orkan sich steigend, fauchend dahinjährt über die Dächer der

Stadt, pfeifend und wimmernd, brausend und tobend, eine gewaltige Symphonie der wild empörten, sich in übermächtigem Kampfe aufbäumenden, ungezügelter Naturgewalt. Und die jagenden Bilder da oben, sie wechseln, und die Töne um mich wechseln auch. Wie auf wilden Rossen sprengen hünenhafte, herrliche Weiber daher. Wild auf bäumt sich das Pferd der einen der Frauen, die in glänzender Rüstung einherjagt, das dunkle, flatternde Haar fliegend im rasenden Winde.

Da plötzlich ein Windstoß, daß Alles erbebt. Und die Bilder, — wo sind sie?

Verloren, zerflöhen, zerflattert. Durch das dunkle Gewölk aber bricht gleich einem azurnen Streifen das Blau des Himmels hervor. Wie ein mächtiger Strom zieht dieser Streif über das dunkle Himmelsgewölbe sich hin, und nun ist es, als tauchten in dem leuchtenden Strom die Gestalten lodender Weiber auf, die schmerz und lachend spielen mit den goldigen Strahlen der Sonne, die sieghaft jezt durchs Gewölk bricht, und ein wiegender, wogender Song dringt mir ans Ohr, und schmeichelt sich ein in mein Herz wie etwas selig Vertrautes, den dumpfen Druck meiner Seele hebend und lindernd.

Ein seltsamer Traum, und ich fahre mir mit der Hand über die Stirne, und es ist mir, als ob ich eben erwache. Die Melodie aber klingt in mir nach, eine gewaltige, herrliche, Herz und Geist unterjochende, Herz und Seele bezwingende Melodie. Und ich trete hin an meinen Tisch und ergreife die Feder und will die Melodie hinzubauern auf das Papier. Da aber — horch — was ist das? Da dringt ein süßer, sanfter, einschmeichelnder Ton zu mir herüber. Das Abschiedslied aus Wagner's Lohengrin ist's: mein Lieblingslied.

Und ich lausche hinaus, und die Feder entsinkt meiner Hand, und mein eigenes Lied, das Lied meiner Seele, ist wie vergessen. Da plötzlich bricht die Melodie mit jähem

Wirkung ab. Schril wie ein Begehrei, und — ich weiß nicht weshalb — mir selber geht's wie ein Riß durch das Herz und „Was ist geschehen?“ so frage ich mich.

Ich Thor! was geschehen ist. Konnt' ich denn fragen? Sagte es mir mein eigenes Herz nicht? Wagner war todt! Drüben in Venedig hatte er seine große, seine gewaltige Seele ausgehaucht.

Ich erfuhr es erst später, daß es so war. Trotzdem aber ging ich hinüber zu meiner Nachbarin, zu ihr, die das Abschiedslied Lohengrins eben gespielt hatte. Leise pochte ich an.

„Chi è?“

„Son' io.“

„E che volete? Was ist ihr Begehri?“

„Nichts, nur daß Sie das Lied, das Sie eben gespielt, immer wieder spielen, Signora, denn ich — ich kann es nicht.“

„Und weshalb können Sie nicht?“

„Spielen Sie erst.“ Und sie spielte. Mir aber rannen die Thränen über die Wangen.

„Perchè piangete?“ Weshalb weinen Sie“, fragte sie mich.

„Perchè il maestro è morto. Weil Wagner jezt todt ist.“

„Wer hat es Ihnen gesagt?“ fuhr sie auf.

Nessuno. — Lo sento. Mir hat es keiner gesagt, ich — fühle es.“

Sie aber beugte sich über mich hin und sagte kein Wort.

Abends aber... o, Abends, da liefen die Zeitungsjungen durch die Straßen und: „La morte di Riccardo Wagner“, „der Tod Wagners, der Tod des großen Maestro!“ schrillten ihre Stimmen.

horam; aber die alte Hure machte sich ein Vergnügen daraus, ihn mit Andeutungen zu ängstigen, die nur allzuverständlich waren.

Er sprang auf und schob an ihr vorüber. Noch einmal wandte er sich und zischte zurück: „Sie sind ein Teufel!“ Dann stürzte er die Treppe hinab, riß seinen Hut vom Haken und gewann athemlos das Freie.

Wermann's Tischzeit wahr nahe. Bedächtig, wie er war, hatte er sich zur Regel gemacht, mit dem Glockenschlage bei dem Speisewirth zu erscheinen, wo er mit einer Anzahl Collegen sich in Kost gegeben. Unbewußt, aller Gewohnheit folgend, schlug er den Weg in das Centrum der Stadt ein. Schon befand er sich in der Nähe des Speisehauses, als ihn plötzlich die Vorstellung packte, die Polizei laure ihm dort auf. Er schwenkte schauernd ab und warf sich in ein Labyrinth enger Gassen, das er sich nicht erinnerte, jemals betreten zu haben. Hier war er sicher, hier suchte ihn Niemand. Seinen eiligen Schritt verlangsamend, rückte er den Hut auf dem Kopfe zurecht, sah nach den Knöpfen seiner Handschuhe, nahm seine gewöhnliche Gliederpuppenhaltung wieder an und spazierte gemächlich dahin, wie ein neugieriger Fremder, dem gerathen worden ist, das Quartier der kleinen Leute nicht unberücksichtigt zu lassen. Vor dem Fenster eines Trödlers hielt er an; im Vorübergehen hatte ein Doppelpistol mit blauen Läufen seinen Blick auf sich gezogen. Es war eine hübsche Waffe; die paar Rostflecke daran thaten ihrem Werthe keinen Eintrag. Der eine Hahn war aufgezogen; lech und schlagfertig schwebte der Hammer über dem Piston.

„Erzähle mir deine Geschichte, sinnreiches Instrument!“ murmelte Wermann. „Ober bist Du nur ein Tertianer-spielzeug gewesen, von dem Vater confiscirt und um den Preis alten Eisens losgeschlagen?“

Er ging vorüber. Nach einigen Schritten jedoch kehrte er wieder um und trat in den Laden. Ein Weib mit einem schmutzigen Tuch um die Wacke wand sich, aus dem Hinterzimmer kommend, phlegmatisch durch die aufgestellten Gegenstände. Gleichgültig legte sie die Waffe, die er zu prüfen begehrte, in die Hände des Kunden. Da erschallte aus dem Nebenraum eine schrille Stimme: „Sehen Sie sich vor, mein Herr! der eine Lauf ist geladen.“

Wermann wandte den Kopf: „Desto besser! Da brauch ich's nicht zu thun.“ — Und zu dem Weibe, leicht hingeworfen: „Was kostet das Ding?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

Wiedrich, 21. Mai. Gegen eine Anzahl Euben aus Wiedrich-Rosbach, die in der Gemarkung Kassel die Obsthäuser demolirt haben, ist Untersuchung eingeleitet worden. Die dortigen Feldgeschworenen sind mit der Erhebung des Schadens beschäftigt, der von den Eltern der Euben getragen werden muß.

Westrich, 20. Mai. Der versuchsweise zum zweiten Male in Westrich abgehaltene Viehmärkte war im Ganzen recht belebt und gut besucht. Aufgetrieben waren 170 Stück Rindvieh und mehrere größere Partien Ferkel und Einlegeschweine. Trotz zahlreicher Besuche und des starken Auftriebes, worunter sehr schönes Vieh, war die Kauflust nicht recht rege, woran die jetzige Trockenheit hauptsächlich Schuld trägt und die Futterausichten nicht gerade die besten sind. Verkauft wurden etwa 40 Stück Rindvieh, Schweine wurden viel gehandelt. Im September soll wieder Viehmärkte stattfinden, und man hofft, daß diese Einrichtung in unsern Orte auch für die Zukunft erhalten bleibt. Der gestern und heute stattfindende Krammarkt war reichlich mit Verkaufsständen aller Art besetzt und es zeigte sich hier bessere Kauflust. Die Vergnügungsanstalten und Gastwirtschaften hatten lebhaften Zuspruch.

Weden, 21. Mai. Herr Postverwalter Laubvogel ist vom 1. August d. J. ab an das Postamt Braubach a. Rh. versetzt. Als ein äußerst pflichtgetreuer und gewissenhafter, dabei aber entgegenkommender und freundlicher Beamter stand er bei Jedermann in hoher Achtung. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt geworden.

Idstein, 21. Mai. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Haushaltsetat beraten und genehmigt. Derselbe wurde auf 81,096 Mark Einnahme und 77,936 M. Ausgaben festgesetzt. Es kommen an Gemeindesteuern zur Erhebung: 100 pCt. der Einkommen- und fiktiven Steuer, 130 pCt. der Realsteuer und 50 pCt. der Betriebssteuer. Die Zuschläge der Einkommensteuer betragen im vorigen Jahre dagegen 150 pCt. und die der Realsteuer 170 pCt., somit schließen wir mit einem günstigeren Abschluß ab. In derselben Sitzung wurde dem „Rh. L.“ zufolge auch eine Eingabe der hiesigen Wirthschaft an den Magistrat beschlossen, die Getränke-Abgabe nach dem dreijährigen Durchschnitt als zu zahlende jährliche Abverpachtungssumme von 2580 Mark festzusetzen. Den Wirthschaften kommen die für die Abgaben bisher gezahlten Hebegebühren zu Gute und sie sind in Zukunft nicht mehr durch die Kontrolle belästigt.

Eschborn, 21. Mai. Einem 30jährigen Dienstmädchen aus Niddaheim, hier dienend, wurde vom Pfarrer zu seiner Freude eröffnet, daß es sein in Philadelphia verstorbenen Onkel testamentarisch zur Erbin seines Vermögens von 200,000 Dollars eingesetzt habe. Mit Zustimmung der Herrschaft verließ das Mädchen seine Stelle, um, mit den nöthigen Legitimationspapieren ausgerüstet, das Geld jenseits des Oceans zu erheben.

Weilburg, 21. Mai. In letzter Zeit ist die betrübende Wahrnehmung gemacht worden, daß in der Bahn die Fische in Mengen absterben. In der Nähe der Kettenbrücke hatte man große todte Hechte bemerkt und bei Lungenau sind dieser Tage in großen Mengen todte Fische angeschwemmt worden. Ueber die Ursachen dieser Erscheinung ist noch nichts bekannt. Es sind nach verschiedenen Untersuchungsanstalten Proben zur Analyse gesandt worden.

Kassel, 21. Mai. Der Abgeordnete Iskraut ist von dem hiesigen Landgericht als zweiter Instanz mit seiner Verteidigungsflage gegen 48 Schwurger wegen des bekannten Wahl-unglücks abgewiesen worden.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Polizei-Verordnung

betreffend

den Betrieb der electrischen Straßenbahn in Wiesbaden von den Bahnhöfen nach der Walkmühle.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 13 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1867 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden verordnet, was folgt:

1. Betrieb.

§ 1. Der Betrieb ist den Bestimmungen der von den zuständigen Eisenbahn- und Polizeibehörden erlassenen Betriebsvorschrift unterworfen. Insoweit nicht die Betriebsvorschrift oder die gegenwärtige Polizeiverordnung Ausnahmen begründen, ist der Betrieb der Straßenbahn außerdem den allgemeinen straßenpolizeilichen Bestimmungen unterworfen.

2. Ordnung und Sicherheit des Verkehrs.

§ 2. Jede Beschädigung der Straßenbahn und der dazu gehörigen Anlagen, sowie der Betriebsmittel nebst Zubehör, die Nachahmung der Signale, die Verstellung oder Versperrung der Ausweichvorrichtungen, überhaupt jede Vornahme einer den Betrieb störenden oder gefährdenden Handlung ist verboten.

§ 3. Ebenso ist das Klettern auf den für die electrische Bahn aufgestellten Masten, das Befahren der Quer- und Stromleitungsbrücke mit irgendwelchen Gegenständen, sowie das Befahren der electrischen Leitungen verboten.

§ 4. An Gebäuden oder an Masten angebrachte Fahnen dürfen die Drähte der electrischen Bahn nicht berühren.

§ 5. Das Spurhaken auf und unmittelbar neben den Schienen der Straßenbahn ist für Fuhrwerke aller Art untersagt.

Fuhrwerke sind das Befahren des Bahnkörpers, soweit der Fahrdamm neben dem Gleis eine genügende Breite hat, um den Fuhrkörper vermeiden zu können, überhaupt verboten.

§ 6. Soweit die Bahn auf der Mitte der Straße liegt, haben in der Bewegung begriffene Reiter, Fuhrwerke und Viehtransporte sich stets rechts zu halten, es sei denn, daß die rechte Seite des Fahrdamms auf irgend eine Weise gesperrt ist.

§ 7. Beim Erörtern der Signale haben Personen, Reiter, Viehtransporte u. s. w. die Gleise ohne Säumen zu verlassen, bezw. frei zu machen und die Wagen der Straßenbahn ungehindert vorbeifahren zu lassen.

§ 8. An Straßenkreuzungen oder Abzweigungen haben Personen, Fuhrwerke, Reiter, Viehtransporte u. s. w., welche das Gleis überschreiten wollen, so rechtzeitig zu halten, daß die Wagen der Straßenbahn in ihrer Fahrt nicht gehindert werden.

§ 9. Feuerlöschzüge unterliegen den Bestimmungen der §§ 5 und 6 nicht.

§ 10. Das Abladen, Lagern und Aufstellen von Gütern, Holz, Kohlen, Steinen und sonstigen den Verkehr behindernden Gegenständen, wie z. B. das Abwerfen und Anheben des Schnees auf dem Bahnkörper oder in einer Entfernung von weniger als 1 Meter vor der nächst gelegenen Fahrstraße, ist verboten.

§ 11. Es ist verboten, Kinder ohne Aufsicht innerhalb der Gleise oder in unmittelbarer Nähe spielen zu lassen.

§ 12. Fuhrwerke oder Vieh ohne Aufsicht auf oder in einer geringeren Entfernung als 3 Meter von der nächsten Fahrstraße neben den Gleisen stehen zu lassen, ist verboten.

Aufsichtslos dastehende Thiere, Fuhrwerke oder sonstige Gegenstände, welche das Gleis sperren, ist das Bahnpersonal zu entfernen berechtigt, unbeschadet der Straffähigkeit der Verantwortlichen.

3. Bestimmungen für die Fahrgäste.

§ 13. Das Befahren und Verlassen eines in Bewegung befindlichen Wagens, das eigenmächtige Öffnen der Plattformverschlässe solcher Wagen, das Stehenbleiben auf den Treppenstufen, das Ein- oder Aussteigen auf den Plattformbrüstungen, das Hinauslehnen des Körpers aus dem Wagen, sowie das Aufsteigen auf einen von dem Schaffner als besetzt bezeichneten Wagen ist verboten.

§ 14. Auf allen Haltestellen darf nur auf der rechten Seite des Wagens in der Fahrrichtung desselben aus- und eingestiegen werden.

§ 15. Personen, welche wegen einer sichtlich Krankheit oder aus anderen Gründen durch ihre Nachbarschaft den Fahrgästen augenscheinlich lästig fallen würden, Gefangenentransporte, ferner trunke oder sich unanständig benehmende Personen sind von der Mit- bezw. Weiterfahrt ausgeschlossen.

§ 16. Auf Grund des § 15 von Mit- bezw. Weiterfahrt ausgeschlossen Personen haben den Wagen auf Verlangen des Schaffners sofort oder beim nächsten Halten desselben zu verlassen.

§ 17. Das Rauchen im Innern der Wagen ist verboten, auch dürfen keine brennenden Pfeifen, Cigarren u. s. w. mit in den Wagen genommen werden.

Jedes Lärmen, Singen, Musizieren während der Fahrt und auf den Haltestellen ist verboten, desgleichen das Beschnüpfen, Beschreiben und Bemalen der Wagen.

§ 18. Das Mitnehmen von Hunden, mit Ausnahme von Schoohunden, sowie von Gefäßfüßen, welche durch ihren Umfang, lästigen Geruch oder ihre Unreinlichkeit die Fahrgäste belästigen würden, ist nicht gestattet.

§ 19. Das Befahren der an den Rotowagen die Stromzuführung vermittelnden oder regulirenden Einrichtungen, sowie namentlich der Zugleine zur Contactrolle und der Umschaltekurbel ist verboten.

§ 20. Das tarifmäßige Fahrgeld ist der Schaffner bei dem Einsteigen der Fahrgäste zu erheben berechtigt.

Die gelbsten Fahrscheine bezw. sonstigen Fahrscheine sind dem Schaffner und den revidirenden Controleuren auf Verlangen zur Prüfung auszuhandigen.

§ 21. Die Fahrgäste haben den auf Grund dieser Polizei-Verordnung an sie ergehenden Weisungen des Dienstpersonals der Straßenbahn Folge zu leisten. Personen, welche dieselben unbeachtet lassen, können aus dem Wagen entfernt werden, ohne daß ihnen ein Ersatzanspruch für das bereits gezahlte Fahrgeld zusteht.

4. Strafbestimmungen.

§ 22. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht auf Grund anderweitiger Strafbestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt.

§ 23. Der in § 22 genannten Strafe unterliegt der verantwortliche Betriebsleiter und das gesamte Betriebspersonal der Straßenbahn bei Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der von der zuständigen Behörde erlassenen Betriebs-Vorschrift, sofern nicht auf Grund anderweitiger Strafbestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist.

5. Schlussbestimmungen.

§ 24. Ein Abdruck dieser Polizei-Verordnung, sowie des Fahrplanes und der Beförderungspreise, ist in jedem Wagen, sowie in den Warterräumen auszuhängen.

§ 25. Die vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage in Kraft, an welchem der Betrieb der electrischen Straßenbahn eröffnet wird.

Wiesbaden, den 20. April 1896.

Königliche Polizei-Direction:

Schütte.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 20. Mai 1896.

Der Magistrat.

In Vertretung: Heß.

513

Auf Credit
erhalten Sie

**Möbel, Betten,
Polsterwaaren,
Kinderwagen,
Manufacturwaaren,**

sowie

Herrn-, Damen-Confection
am billigsten in dem
einzig christl. Waaren-Credit-Haus

H. Küchler,
7a Mengasse 7a.

3668

Nur 5 Pf.

Isst unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen an Schmuckstücken

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
2943 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Für Arbeiter!

Arbeitskleiden von M. 1.50
an, Englischleder-Hosen in
weiß, grau u. dunkel von M. 2.50
an, Knaben-Anzüge v. 2 M.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
kleiden, Sackstoffe, blau-weiße An-
züge, Röcke, Tapezierer- und
Schneiderkleider, Hemden, Kappen,
Schürzen u. s. w. empf. billigt
Heinrich Martin,
18 Mehrgasse 18.

Umzüge,

per Rolle und Möbelwagen, be-
fertigt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Zahnstr.
36.

Kaisergelee per Pfund
Marmelade 25 Pf.
Himbeer, Erdbeer, Orangen
(en gros.) (en détail.) 2450

Weiner's Gelee-Fabrik,

Heirath. Send Sie nur Ihre Adr.
243 reiche Portionen
send. sof. Offert. Journal Char-
lottenburg 2, Berlin. 775b
Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Nährarbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 M., Handschuhe von 2 M.
50 Pf. an. **Elise Pätz,** jetzt
Parfumerie, 8, Parfumerie,
früher Römerberg 7. 3632

Prima Schinken,

mild und zart, per Pfd. 80 Pf.,
prima Rostschinken per Pfd.
1 M., Cervelatwurst und
Metzwurst zu billigen Preisen.
Schmalz, rein, p. Pfd. 60 Pf.,
sowie jeden Tag frische Leber-
und Blutwurst p. Pfd. 40 Pf.
und sonst verschiedene Wurst-
sorten zum billigen Tagespreis.
Albrechtstraße 40,
Schweinemehlgerei.

Reparaturen

an 755
**Uhren und
Schmuckstücken**
zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
at. Burastraße 10, I.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26. 2

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 2943
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Viel besser
als Putzpomade!



Jeder Versuch führt
zu dauernder Be-
nutzung!
Überall vorrätig in
Dosen à 10 u. 25 Pf.
Erfinder und alleiniger
Fabrikant: 666b
Fritz Schulz Jun., Leipzig.

Wunder-Microscop

wobin in der Chicagoer
Weltausstellung über 2 1/2
Millionen verkauft wurden,
ist jetzt von uns für den
geringen Preis von

nur **M. 1.50**

(gegen Vorhersehung von
M. 1.80 freo.) erhältlich.
Vorzüge dieses Wunder-
Microscopes sind, daß
man jeden Gegenstand ca.
1000mal vergrößert sehen
kann, daher Staubatome
und für das Auge unsicht-
bare Thiere wie Rastläser
so groß sind.

Unentbehrlich zum Unter-
richt der Botanik und Zoo-
logie und ein längst ge-
w. Haushaltungsapparat
zur Untersuchung aller Nah-
rungsmittel auf Verfälschung
u. des Fleischs auf Trichinen.
Die im Wasser lebenden
Infusorien-Thierchen, welche
mit bloßem Auge nicht sicht-
bar sind, sieht man lustig
umher schwimmen. 666b
Außerdem ist das Instru-
ment mit einer Doupe für
Kurzschäfte zum Besen der
kleinsten Schrift versehen.
Anweisung wird beigegeben.

Versandhaus „Merkur“
Commandit-Gesellschaft
Berlin W. Leipzigstr. 112-118

2 Ehrenpreise, 2 Ehrendiplome
10 goldene Medaillen.

Sanitätskaffee

Erprobt und empfohlen
von 30 Autoritäten der
Chemie und der Medizin
als wirklich einziger Er-
satz für Bohnen-Kaffee.

In allen besseren Geschäften
der Branche käuflich.

En-gros-Niederlage:
H. Eifert, Marktstr. 19a.
1/2 Pfd. 45 Pf., 1/4 Pfd. 25 Pf.
Sanitäts-Kaffee-Compagnie
Commandit-Gesellschaft
Köln a. Rh.

An- und Verkauf von

Häusern und

Grundstücken

jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypotheken unter constanten
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau,
in 769b
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet
am besten der längst rühmlichst
bekannte in Läden einzig prämierte
Plüß-Stauffer-Ritt. Nur 40 Pf.
in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei:
Otto Siebert, Drog., Marktplay,
C. Moebius, Drog., Taunusstr.,
Louis Schild, Drog., Langgasse,
Jacob Frey, A. Cray, Jnh. Dr.
C. Cray, Langg. 29, Wiesbaden

Gekittet wird Glas,

Marmor, Ala-
baster, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sobald es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rolte Rastl., Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße.

Neuestes Schutz-Mittel

hygienisches
für Frauen (ärztl. empf.) Ein-
fachste Anwend., Verschreib. gratis
p. Kreuzbd. Als Brief geg. 20 Pf.
für Porto. **R. Oschmann,**
Konstanz E. 25. 127b

Gefundenes Geld!

Alte Briefmarken

u. Postconverte

kaufe ich und bezahle Seltenheiten
namentlich in alten deutschen von
1850-75 bis à 100 Mark.
Ankaufsliste gratis. Pänderangar-
bet. **Rgl. Schausp. H. Steinecke**
Gannover, Wolfstr. 24. 6339

Kleinen Anzeigen

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefühle und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgefühle, Ausleihofferten u.

Billigste und wirksamste

zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten 20 „
in den schönsten neuesten Mustern
Musterarten überallhin franko.
575 **Gebrüder Ziegler,**
Winden in Westfalen.

Feine

Tafel-Butter

versendet täglich frisch in Post-
Kübeln acht Pfund Inhalt zu
M. 8.40 frei ins Haus gegen
Nachnahme, Gütebest. 812b

J. Krahmer,
in Heinrichswalde (Ostpr.)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbehaltung

31. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
5 Mark. Lessen Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem Werke ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Zum Wohl der

Menschheit

bin ich gern bereit, Allen, welche
an Magenbeschwerden,
schwacher Verdauung und
Appetitlosigkeit leiden, ein Ge-
tränk unentgeltlich namhaft zu
machen, welches mir und vielen
Andern ausgezeichnete Dienste ge-
leistet hat und von Ärzten warm
empfohlen wird. 481b

F. Koch, pens. Rgl. Förster
Pömben, Post Nieheim (Westf.)

Chirurg. u. hygienische

Gummi-

Waaren Bedarfs-
Artikel
zur Gesundheitspflege
versendet Frau

Auguste Graf, Leipzig,
nur noch Nicolaistr. 4. 2

Bestes und renommiert. Geschäft
am Platz. 7636

Älteren sowie
jüngeren Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

gesteile Weinen und
Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Me

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefühle und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgefühle, Ausleihofferten u.

Billigste und wirksamste

zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Käufe und Verkäufe

Gut erhaltener
Bücherschrank

wird zu kaufen gesucht. Gest.
Offert. mit Größen und Preis-
angabe unter **F. W.** an die
Expd. dieses Blattes.

Eine
gebrauchte **Feldschmiede**

zu kaufen gesucht
1330* **Diebrichstr. 10.**

Bettstelle,

zweischläfrige, nebst Sprungfeder-
matratze, ist billig zu verkaufen
a **Elville, Holzstraße 18.**

Ein jg., fehlerfr., hannov.

Pferd

zu verkaufen. Räh.
J. Burkhard Neugasse,
4138 Wiesbaden.

Chaisengesshir ein neues
weiss, 1 geb.,
und ein geb. Reitzeug bill. zu
verf. **Mauritiusplatz 3.** 4191

Ein silberplattirter

Ein fächer- u. Gefähr

zu verkaufen **Kellerstraße 14.**
Ph. Ohly, Sattler. 1346*

Halbverdeckte

mit festem und abnehmbarem Bod.,
billig zu verkaufen
1304* **Schachtstraße 5.**

**Mehr. Plüsch- u. Nameel-
tafeln-Garnituren,** so-
wie einzelne Sopha's sind sehr
billig zu verkaufen **Joan Meinecke**
Tapezierer, Schwalbacherstr. 32.

Kinderwagen

gut erhalten
bill. zu verk.
1345* **Adlerstr. 13, 1. St. Part.**

Ein gebrauchtes

Bett

(nussbaum) in gutem Zu-
stande, zu Mark 100.—
zu haben
Taunusstraße 24,
4167 im Hofe.

Ein Kinderwagen

zu ver-
kaufen
1337* **Friedrichstr. 21, 1. St. 2. St.**

Ein fast neuer

Gehrock-Anzug

zu verkaufen
Girschgraben 14, 2. St. rechts.

Neues Bett,

Commode, Kleiderschränke, Küchen-
schrank, Ottomane, sehr billig zu
verk. **Seelgasse 3, Part.** 1345*

Ein noch gut erhalt., dunkler
Herrn-Gehrock, gefärbte
Figur, preiswürdig zu verkaufen
a **Hellmundstr. 3, Part. rechts.**

Ein zweischl. Deckbett

rein und gut, billig zu verkaufen
Faulbrunnstraße 3, 1. Stb.
1. Etage hoch. 1333*

Ein fast neuer, großer

Waschtisch

zu verk. **Römerberg 14, Part. a**

Ein schönes, schwarzes

Bologneser Hündchen,
1 Jahr alt, zu verkaufen. Räh.
1323 **Fr. Thiel.**
Wiesbadenerstr. 18.

Capitalien.

11-1200 Mark

auf erste Hypothek (auf's Band,
am liebsten in der Nähe d. Stadt)
auszuleihen. Offert. unter A. 88
an die Exped. ds. Bl. 3991

Häusermarkt.

Ein zweistöckiges

Wohnhaus

mit hintergebaute Garten u
Zubehör, Keller und Waschküche,
freistehend, für Pensionäre ge-
eignet, für ca. M. 10,000, sowie
eine Feldbachsteinsabrik zu
verkaufen bei 1326*

Joh. Hartmann,
Elville a. Rh.

Zu

vermieten.

Aarstraße 15,
eine Wohnung sofort zu verm.

Adlerstraße 9, Dachwohn.,
1. v. m. 3631

Adlerstraße 24 ein kleines
Dachz. zu verm. 3772

Adlerstraße 54

ist ein großes Zimmer mit Keller
auf 1. Juni zu vermieten. Ein-
aufsehen Vormittags. 1344*

Adlerstraße 67,

eine schöne Dachwohnung 2 Zim-
mer und Zubeh. auf gleich od. später
zu vermieten. 3816

Frankenstr. 10

ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Hermannstraße 28,

Bordstr., 2. Stod, 3 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller mit
Zubehör preiswürdig bis 1. Juli
zu vermieten. 3914

Hellmundstraße 31

ist eine heizb. Mansarde a. gleich
zu vermieten.

Ludwigstraße 20

2 Wohnungen zu verm. 3070

Nerostraße 35/37

eine neu hergerichtete Frontspitz-
wohnung, bestehend aus 2 Zim-
mern, Küche und Zubeh. auf
gleich zu vermieten. Näheres
Näherstraße 35 bei **Gsch-
bächer.** 3745

Römerberg 14

ist eine Dachwohnung, 1 Zimmer,
Küche, Keller zu verm. 1335*

Steingasse 34

zwei Woh-
nungen auf
sofort zu vermieten. 3165

Möhlzimmer.

Aarstraße 15,
ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Adlerstr. 50 kann ein reinf.
Arbeiter

gis erhalten. 4825

Seelenstraße 18, 1. Stb. 3. St.
ein großes, leeres Zimmer
zu vermieten. 1340*

Mehrgasse 18 erh. zwei
reinf. Arb. Kost u. Logis
pro Woche je 7 M. 1332*

Graniensstraße 15, Hinterb.
können 2 jge. anst. Leute wohnf.
Kost u. Logis erh., pro Woche 9 M.

Ecke der Röder-Allee
und **Feldstraße 1, 2. St. hoch,**
frei u. gesund gelegen, sind gut
möblirte Zimmer mit oder ohne
Penkon zu vermieten. 1327*

Zu mieten gesucht:

Wohnungsgefüh.

Junger kausm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2810

Stellen-Gesuche.

Junger Buchhalter

mit guten Zeugnissen sucht bald.
Stellung auch zur Aushilfe bei
sehr bescheidenen Ansprüchen a
Marktstraße 22, 2. Stod rechts.

Offene Stellen.

Schuhmacher

gesucht a. seine
Damenarbeit
3839 **J. P. Schaefer,**
Schwalbacherstraße 6.

Ein braver Junge

(am liebsten vom Lande) wird in
die Lehre gesucht von **W. Wagner,**
Dachdeckermeister, Nischstraße 7.

Ein braver Junge

kann die Bäckerei erlernen. Näh.
1342* **Rambach Nr. 21.**

Bäckerlehrling

gegen hohen Lohn gesucht 1347*
Wih. Weiss, Erbenheim.

Ladenerlehrling

kann
eintraten
3827 **Wiesbadenerstr. 18.**

Gärtnerlehrling

gesucht **Carl Praetorius,**
Wiesbadenerstr. 32. 1303*

Hermann Brann,

12 Langgasse 12.

Einen grossen Posten **Herren-Anzüge**, welche früher Mk. 30.—, 35.—, 38.—, 40.— und 45.— gekostet haben, verkaufe ich jetzt für nur

21 Mark.

Kein Kaufzwang.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Von den offerirten **Hosen à 5,75** ist nur noch ein kleiner Theil vorräthig.

3985

Hochfeine Schuhwaaren-Versteigerung.

Im Auftrage eines der grössten und feinsten Schuhwaaren-Geschäfts am hiesigen Orte versteigere ich heute **Samstag, den 23. cr., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** anfangend, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in meinem Lokale,

7 Schwalbacherstrasse 7,

ca. 250 Paar Chevreau-Knopfstiefel, ca. 100 Paar kalblederne Herren-Jugstiefel, sowie ca. 500 Paar Knaben- und Mädchen-Stiefel, Herren- und Damen-Jugstiefel und Stiefel, Schnür- und Ballschuhe, Sackstiefel, braune Herren- und Damen-Schuhe, Kinder-Knopfstiefel, Promenadenschuhe, Pantoffel etc. etc.

Mache auf diese grossartig günstige Gelegenheit besonders aufmerksam, da trotz feiner Waare der Zuschlag auf jedes Gebot erfolgt.

Manchen während der Auktion verboten.

Die Versteigerung wird bis zum gänzlichen Ausverkauf am Nachmittag ununterbrochen stattfinden.

Der Auctionator Adam Bender,

7 Schwalbacherstrasse 7.

4181

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiert,

dem französischen Cognac an Güte gleichstehend und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über 1000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein,

reell gebraut aus Gerstendarmatz und Roggen Korn von E. S. Wagerfleisch, Wismar a. d. Ostsee. Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Lager im Jahre 1734. Pro 1/4 Literflasche zu Mk. 1,50 zu haben:

C. Aker, Hof, am Markt.
C. Brodt, Albrechtstr. 16.
C. Bücher Nachf., Wilhelmstr. 24.
Fr. Blauf, Bahnhofstr. 12.
Fr. Straßburger, Kirch-
gasse 12.
J. M. Roth Nachf., Al-
burtstr. 1.
Pet. Enders, Michaelsberg 12.
Carl Gerd, Kerkstr. 12.
J. Rapp, Goldgasse 2.
Wihl. Feinr. Birk, Adels-
und Dranienstr. Ecke.
A. Schirg, (Zuh. Carl
Meyr), Schillerplatz 2.
Ad. Wirth Nachf., Kirch-
gasse 1. 280

August Engel, Hoflieferant
Taunusstr. 4.
J. W. Weber, Moritzstr. 18.
J. Haub, Nühlgasse 13.
Oscar Siebert, Taunus-
strasse.
Chr. Rigel Wwe., Häfner-
gasse 2.
Georg Wades, Rheinstr. 40.
Louis Wendle, St. Peterstr. 18.
Chr. Reiper, Webergasse 34.
J. Klig, Rheinstr. 79.
Bernh. Erb, Karlstr. 2.
J. C. Reiper, Kirchstr. 52.
A. Mosbach, Kalkstr. Ring
C. A. Schmidt, Helene- u.
Bleichstrasse Ecke.
Ad. Haybach, Weichstr. 22



Die billigsten u. haltbarsten Strümpfe und Socken kauft man direct in der Strickerie bei **Fr. Neumann**. Kinder-Strümpfe, echt schwarz mit Doppel-Perlen und Spitzen, 15 Pf. bis zu den feinsten Sorten, im Dtd. billiger. Damenstrümpfe, gewebt, 17 Pf., prima Doppel-Sohlen 80 Pf., halbfleisch. M. 1,50, reine Seide M. 3,50, gestricke, sehr stark, 50 Pf. u. höher. Socken 7 Pf., prima Schweißsohlen 65 Pf., halbfleisch, sehr fein, M. 1,60. **Großes Lager** in Wolle, Vigogne- u. Baum-
wolle in 1/2 bis 3/4, 3 Pf., garantiert nur echte Sommer-
unterwäsche, Kleider, Jacken, Wollschmüre, Corsetts, sehr
gute Normalhemden und -Hosen, sehr billig. Strümpfe werden an-
gewebt und gestricke ohne Naht, so fein wie verlangt, sowie sämt-
liche Web- u. Strickartikel ausgefertigt. **Ellenbogengasse 11,**
Baden, u. **Marktstrasse 12, 3. St., Strickerie.** 3561

Latrinen u. Schmutzwassergruben
werden sofort preiswürdig entleert.

Anmeldung **Diebricherstrasse 19** und **Manergasse 3/5**
Bureau. 1328

August Ott, sen., Abfuhrunternehmer.

Ecke Häfner- u. Goldgasse 1.



Das
Neueste
in
**Stroh-
Hüten**

empfiehlt in
großer Auswahl
zu bekannt
billigsten Preisen

E. Hübinger,

Ecke Häfner- u. Goldgasse 1.

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstrasse 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12. 2763



**Maria-
zeller**

Magen- *

*** Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volks-mittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Paralyse oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmee-
Leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krank-
heiten haben sich die Maria-zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche Mk. 1,40. Central-Ver-
sand durch Apotheker Carl Brady, Krenster (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die Maria-zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Wiesbaden: Victoria-Apoth., Wilhelm-Apoth., Bleibich a. Rh.: Apotheke E. Hay (engros). Usingen in der Amtapothek. 232b

Federn werden gewaschen, gefärbt u. gekraus. Gute und billige Bedienung. a. Fran Erckel, Hermannstr. 7.

Auf Credit

erhalten Sie

Kinderwagen,

Möbel,

Betten,

Polsterwaaren

sowie

**Herren- & Damen-
Confection,**

bei

geringer Anzahlung,

und

bequemer Abzahlung

am besten u. billigsten

in dem

einzig christlichen

Waaren-Credit-Haus

von

H. Küchler,

7a Neugasse 7a. I.

3667

**Für
nur
5
Mark**

mit **Clouenspiel 50 Pfa.** mit **Triangel 30 Pfa.** extra versende gegen Nachnahme meine bedeutend verbesserten, thatsächlich als die besten anerkannten, vor-
züglich abgestimmten, Non plus ultra-Concert-Zug-Harmonikas, 35 Ctr. hoch, 24drig, mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei Klappen, 40 garantirt besten Stimmen, theiligen unverwundlich starken Doppelbälgen, 2 Zuhaltern, vielen Ridelbeschlägen, offener Claviatur und ungemein harter, orgelartiger Musik. Verpackung frei. Porto 80 Pfg. Schule umsonst. Preisliste gratis. **Garantie:** Um-
tausch u. tägliche Nachbestellungen. Ein **3driges** Prachtwerk kostet bloß 6¹/₂, und ein **4driges** bloß 9 Mark. 362b

Herm. Severing, Neuenrade,

(Weissfalten).

Ich warne vor markt-schreierischen Annoncen und mache darauf aufmerksam, daß meine Instrumente mit ver-
besserten Tastenfedern ver-
sehen sind, man wolle also sein gutes Geld nicht wegwerfen.

Weise beide an das Tageslicht befördert, wo es sich herausstellte, daß sie außer dem Schrecken mit heiler Haut davon gekommen waren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 22. Mai. Vorlesung Woche. Benefiz für Helene Schüle. Einzige Aufführung: Eine ideale Frau. Schauspiel in 3 Aufzügen von Marco Praga. Deutsch von M. von Vorch. Regie: Theodor Brandt. Das italienische Cicisbeothum hat seit Lord Byron's Beppo in der Literatur kaum eine so drastische und zum Theil humorvolle Veranschaulichung resp. Verfolgung gefunden, wie in dem Stücke Praga's, dessen Colorit nur zu föhrend zwischen einem vollen Tragik herausfordernden, bitteren Ernst und jener grausamen Komik schillert, die da auf Kosten des hintergegangenen Schumanns lacht. Der Hergang ist fast nachtern einfach. Die Nebenfiguren sind auf ein dürftigstes Minimum beschränkt. Episoden fehlen. Und trotzdem hätten bequem zwei Akte — statt ihrer drei — ausgereicht, um den Stoff dramatisch zu erschöpfen. Der Advokat Belati (Herr Schwaab) ist seiner Geliebten, der Frau des Börsenmaklers Campiani, nach zweijährigen Besitz überdrüssig geworden und steht im Begriff, sich zu verheirathen. Als Frau Campiani (Frau Schüle) den Bruch als unheilbar erkennt, dreht sie den Spieß um und ertheilt in längerer Philippika dem Amorofo im 3. Akt den Abschied ihrerseits, den er selbst die beiden ersten Akte hindurch immer wieder vergeblich als unumgänglich notwendig ihrer verliebten Logik auszuwickeln suchte. Hieraus reicht die abgehandelte Geliebte dem abgedantten Amorofo den Arm, und man begiebt sich zu Tisch — an welchem wir ihnen um so lieber guten Appetit wünschen, als nunmehr der Vorhang fällt. — Das ist die ideale Frau. Ihre Kunst gipfelt, wie man sieht, in der Routine, mit welcher sie ihr polyandrisches Spiel zu maskiren und vor ihrem Manne zu verbergen weiß. Im Allgemeinen muthet uns die ganze, in sich so schale Aftaire fremdartig an — wir sind in Deutschland noch nicht so weit, um zweijährigen Ehebruch lustspielhaft zu behandeln. Wie lassen wohl die derartige dramatische Farce einmal lächelnd über uns ergehen, aber unser Bewußtsein sträubt sich dagegen, entweihte Ehen ungesühnt und am Ende durch gemeinsame Soupers gefeiert zu sehen. — Herr Grenzer gab den betrogenen Mann, Frau Schüle die Frau, die ihn so ideal betrogen. Herr Grenzer brachte aus dem Viertelhundert von Aufführungen des Subermannschen „Glück im Winkel“ für eine derart entwurzte Mannesgestalt den erforderlichen Gleich- und Langmuth mit; Frau Schüle hingegen gab der Dame zu viel deutschen Fonds und zu wenig italienisches Feuer. Sonst spielte sie, wie immer, mit Talent und Routine. Ihren Benefizabend zu ehren, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden und dankte ihr mit glänzenden Blumenspenden und impromptu Vorberträgen. Die Leistung der Künstlerin verdiente eine um so höhere Bewunderung, als ihr Gemahl, Herr Direktor Brandt, kurz vor Beginn der Vorstellung plötzlich erkrankt war. Seine Rolle, die des Advokaten Monticelli, hatte Hr. Habel übernommen und er entledigte sich derselben mit bestem Geschick. Das Gesamtspiel war flott. Es herrschte, wie gesagt, auf ein Paar Rollen. Die Ausstattung war geschmackvoll und die Toilette der „idealen Frau“, ganz wie es ihrer Würde und ihrem Esprit entsprach, sehr gewählt.

Dr. Adalbert Schroeter.

Wiesbaden, 21. Mai. Kirchenconcert des Cäcilien-Bereins in der Kirche unter Mitwirkung der Frau Dr. Maria Wilhelmj sowie des Organisten Herrn Schauf, beide von hier; Leitung: Herr Capellmeister Louis Lustner. Wenn der Cäcilien-Berein, dessen Aufgabe es vornehmlich ist, größere Chorwerke im Laufe des Winters öffentlich zu Gehör zu bringen, dennoch schließlich noch in einem letzten Concerte dem Publikum Gelegenheit gibt, Compositionen kennen zu lernen, die sonst hier so gut wie gar nicht gepflegt werden, nämlich die geistlichen a capella-Gesänge, so ist ihm das zu einem hohen Verdienste anzurechnen, zumal, wenn solche Gesänge in so durchaus würdiger Weise zur Wiedergabe gelangen, wie das in dem gestrigen Concerte der Fall war. Die Dorothea von Vertiniansky, einem russischen Componisten, dessen Schreibweise sich durch einen ganz besonderen Wohlklang auszeichnet, wurde sehr geschmackvoll und hübsch nuancirt vorgetragen, wenn auch das Tempo im Ganzen etwas lebendiger hätte sein können. Sehr schön gelang J. S. Bach's sehr stimmungsvolle, von echtem religiösen Geiste erfüllte zweistimmige Motette: „Ich lasse dich nicht“, was Reinheit in der Intonation, sowie Auffassung und hübsche Abschattirung anbetrifft, zur Ausführung, trotzdem diese Motette durchaus keine leichte Aufgabe ist. Sehr effectvoll auch wirkte der 43. Psalm für achtstimmigen Chor von Mendelssohn: „Mächte mich, Gott“. Das Concert war ein entschiedener Erfolg für den Verein. Unsere geschätzte Landsmännin Frau Dr. Maria Wilhelmj bereicherte das Programm durch den schönen, süßlichen, von feinstem Verständniß zeugenden Vortrag der Arie aus Paulus: „Jerusalem, die du lästest die Propheten“, des Gebetes von Hiller, der Beethoven'schen Hymne: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ und des ansprechenden Gesanges von Raff: „Sei still“. Herr Schauf zeigte sich in der Wiedergabe der Fantastie Nr. 5 in D-moll, einer effectvollen, wenn auch nicht durch besondere Originalität hervorzuhehenden Composition, als ein sehr tüchtiger, umsichtiger Vertreter seines Instruments, der sich auch durch die sehr verständige Begleitung sämtlicher Solonummern ein besonderes Verdienst um die ganze Veranstaltung erwarb. Das Concert, welches mit Haydn's Chor aus der Schöpfung „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ schloß, brachte außerdem noch Vorträge des Jrl. Glukowski, des Jrl. Hoffmann, sowie des Herrn Süß. Jrl. Glukowski, welche ein „Ave Maria“ von Hauptmann, und ein Duett mit Herrn Süß aus der Bach'schen Cantate, „Ich hatte viel Bekümmerniß“ sang, kennen wir bereits von früheren Gelegenheiten her als eine tüchtige, gut geschulte und verständnißvoll vortragende Sängerin. Talentvoll und himmelbegabt zeigte sich auch Jrl. Hoffmann wieder in dem Vortrage einer Arie aus dem „stabat mater“ von Pergolesi, nur bedarf ihre stimmliche Ausbildung noch einer weiteren Schulung. Sehr hübsch sang Herr Süß die Arie aus dem „Messias“ von Händel „Sie schallt, die Posaune“, wenn auch die Höhe in der Stimme des Sängers sich nicht immer als genügend ausreichend erwies. Daß entschieden ein Interesse für diese Literatur bei unserem Publikum vorhanden ist, zeigte der Besuch des Concerts, der ein recht erfreulich zahlreicher war. W.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 22. Mai.

Hausfriedensbruch und Beleidigung. Am 24. Januar hat sich der Schreinermeister Wilh. N. von hier in der Wohnung des Damenschneiders L. der genannten Vergehen schuldig gemacht. Das Jrl. Schöffengericht hat ihn wegen Hausfriedensbruchs mit 20 Mark Geldstrafe belegt, die Beleidigung aber für culpensfrei erklärt und diesbezüglich auf Freisprechung erkannt. Die durch seine

Verurteilung notwendig gewordene zweite Verhandlung wurde heute vertagt.

Der Kanaleinsturz in Viebrich. Wegen fahrlässiger Tödtung und Körperverletzung sowie der Uebertretung der Bauvorschriften erschien auf der Anklagebank der Bauunternehmer Jacob S. aus Viebrich auf Grund des bedauerlichen Unglücksfalls, welcher sich am Nachmittag des 22. Novbr. v. Js. bei einem Canalbau in der Schulstraße in Viebrich ereignete. Viebrich ist eben mit der Canalisation der Stadt beschäftigt. Die Auswerfung der Gräben ist ganz oder zum Theil den Gebr. Winkler übertragen, welche ihrerseits wieder an Dritte die Arbeiten streckenweise vergeben. So war S. im Novbr. v. Js. mit der Herstellung der in der Schulgasse belegenen Strecke betraut. Das Erdreich war dort nicht besonders fest, denn in einer Tiefe von ca. 4 1/2 M. stieß man auf eine ca. 80 cm dicke Kies-Schicht, und an einer Stelle hatte man es dazu mit einer Aufschüttung zu thun. S. hätte deshalb doppelt vorsichtig zu Werke gehen müssen. Das that er indessen nicht. Indem er die ausgeworfenen Erdmassen seitwärts die Grabenböschung entlang aufschütten ließ, vermehrte er den Druck nach unten, ferner brachte er lediglich 2 Bohlen, eine oben und eine unten, an den Erdwänden an und unterließ es, mehr Quers- oder aber Längs-Bohlen zu legen. Am 21. Novbr. v. Js. Nachmittags gegen 3 Uhr waren 5 Arbeiter auf der Sohle beschäftigt, darunter die Tagelöhner Winderling und Scheppler. Wöthlich bemerkte man wie die Kesselschicht ins Weichen kam. Den Leuten schien es, als ob ein Wasserstrahl aus der Erde hervorbräche. Der Gefahr gewärtig, in der sie sich so tief in der Erde befanden, stürzten sie sofort der in der Nähe befindlichen Leiter zu. Dreien von ihnen gelang es denn auch, auf die Erdoberfläche zu gelangen. Als Winderling und Scheppler indes die oberen Stufen der Leiter erreichten, bricht zunächst die untere Erdschicht zusammen, die obere folgt und zieht die Zweie mit in die Tiefe. V. verschwindet gleich ganz unter den Erdmassen. St. wird bis an die Hüften von ihnen verschüttet, dann aber erfolgt ein zweiter Nachschub. St. verliert die Besinnung und verschwindet auch seinerseits vollständig unter dem Erdreich. Ihn gelang es zwar, noch lebend an's Tageslicht zu schaffen, doch hatte er mehrere Knochen-Brüche erlitten, befindet sich noch heute im Krankenhaus und wird voraussichtlich seine Arbeitsfähigkeit nie wieder erlangen. Winderling war todt, als es endlich gelang, auch ihn herauszugraben. Ueber S. verhängte das Gericht heute eine viermonatliche Gefängnisstrafe.

Aus der Umgegend.

St. Frankfurt, 21. Mai. Der Rheinische Rennverein hält die zweiten Rennen Sonntag den 31. d. M. Nachmittags 3 Uhr am Forsthaus ab. Es kommen fünf Rennen um verschiedene Ehrenpreise à M. 8000 Geldprämie zum Austrage. Das internationale Stoppel-Tafel dürfte besonders interessant werden.

St. Gattenheim, 21. Mai. Die gestern dahier stattgehabte gräflich v. Schönborn'sche Versteigerung war recht gut besucht und wurden recht gute Preise erzielt. Zum Ausgebote standen mit Haß und nach deren Inhalt nur 1895er Weine, und zwar Vorderer, Rüdesheimer, Geisenheimer, Hattenheimer, Pfaffenberger, Marcobrunner und Hochheimer. Sämtliche Nummern wurden zu folgenden Preisen verkauft: 2 Halbfäß Vorderer je 850 M., 3 Halbfäß Hochheimer 930—1040, 1210, 1400 M., 4 Halbfäß Geisenheimer 780, 1280, 1400, 1610 M., 1 Etüß Klauer 2110 M. und 3 Halbfäß dto. 1410, 1450, 1450 M., 6 Halbfäß Rüdesheimer 560, 1510, 1610, 1620, 1900, 2320 M. (Verg.-Auslese), 11 Halbfäß Hattenheimer 1250, 1470, 1680, 1610, 1310, 1450, 1660, 1600, 1620, 1810, das Stück und die 3 Halbfäß Pfaffenberger 1830 M. bezw. 1170, 1290, 1320 M., 7 Halbfäß Marcobrunner 1830, 2410 2420 2700, 2810, 3510, 3030 M. (Auslese). Gesamterlös 72,520 M.

St. Gattenheim, 20. Mai. Gestern Nachmittag entlud sich ein Gewitter, welches uns den lang ersehnten und gewöhnlichen Regen brachte, jedoch ist dasselbe nicht ohne Schaden abgelaufen. Der Blitz hat in die Telegraphenleitung eingeschlagen, mehrere Stangen sind zersplittert, die Drähte abgerissen und der Verkehr zwischen hier, Altskirchen und Kropbach unterbrochen.

St. Mannheim, 21. Mai. Der Bürgerausschuß genehmigte heute ohne Debatte und einstimmig die Eingemeindung von Kästertal.

St. Mainz, 22. Mai. Wasserstand. Staatspegel 1.64 m, Fahrpegel 2.36 m, gefallen 2 cm.

St. Caub, 21. Mai. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 2.41 m, gefallen 1 cm.

Telegramme und letzte Nachrichten.

St. Berlin, 22. Mai. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung bewilligte dem Magistrats-Vorschlage gemäß mit großer Mehrheit die gebührenfreie Hergabe einer Grabstelle auf dem Gemeinde-Friedhofe für den verstorbenen Renter Simon Blad, dessen Vermächtniß der Magistrat unter Uebnahme der ihm auferlegten Pflichten (Errichtung eines Denkmals für Blad) anzunehmen beschloß.

St. Berlin, 22. Mai. Die Reichstags-Verjagung im Wahlkreise Schwes ist auf den 25. Juni anberaumt worden.

St. Berlin, 22. Mai. Den „Neuesten Nachr.“ zufolge ist der Streik zwischen England und Amerika als erledigt anzusehen. Die Publikation darüber steht unmittelbar nach der Festwoche bevor.

St. Berlin, 22. Mai. Beim Ausschachten eines Brunnens stürzten gestern Abend die Wände desselben ein. Vier Arbeiter wurden von den Erdmassen vollständig verschüttet. Einem derselben gelang es, sich zu retten, während ein anderer von der Feuerwehr gerettet wurde. Derselbe hatte nur geringe Verletzungen davon getragen. Die übrigen beiden Arbeiter waren trotz angestrengter Arbeit der Feuerwehr bis Nacht 2 Uhr nicht aufzufinden. Wegen drohenden Nachsturzes stellte die Feuerwehr nach 8 Stunden Arbeit ihre Thätigkeit ein und setzte heute früh die Ausgrabungsarbeiten fort.

St. Wesel, 22. Mai. Die Stadtverordneten bewilligten für die Veranstaltungen zum Empfange des Kaiserpaars einen vorläufigen Credit von 30 000 M.

St. Hamburg, 22. Mai. Dem „Hamb. Correspond.“ zufolge ist in der letzten Sitzung des Staatsministeriums beschloß worden, daß der Assessoren-Paragraph

in der Fassung des Herrenhauses von der Regierung im Abgeordnetenhaus bekräftigt wird.

St. Wien, 22. Mai. In der Nacht zum Donnerstag stieß die Equipage des Ministerpräsidenten Grafen Badeni mit einem Miethwagen zusammen. Die Equipage wurde zertrümmert und der Kutscher zu Boden geschleudert. Derselbe erlitt eine Gehirn-Erschütterung. Graf Badeni sprang aus dem Wagen und blieb unverletzt.

St. Paris, 22. Mai. Wahrscheinlich wird die Regierung sich entschließen, in die Vorlage betreffend die directen Steuern, welche die nächste Woche der Deputirten-Kammer vorliegen wird, einen Vorschlag auf Einführung der Kapital-Renten-Steuer aufzunehmen.

St. Havre, 22. Mai. Gestern kam es hier zu großen Aufrührungen. 600 Arbeiter begaben sich nach dem Stadthaus, um die Austheilung von Brekeln zu verlangen. Als dieselben nicht hergegeben wurden, warfen die Arbeiter sämtliche Fensterheben des Stadthaus ein. Der Angriff endete erst, als der Gemeinde-Sekretär versprach, die Forderungen der Arbeiter dem Magistrat vorzutragen.

St. Bordeaux, 23. Mai. Auf der hiesigen Präfektur traf gestern Nachmittag der Befehl zur Auslieferung Friedmanns mit dem ersten eintreffenden Gefangenen-Transportwagen ein. Friedmann verweigert angeblich jede Nahrungsaufnahme.

St. Moskau, 22. Mai. Der Herzog von Montebello und General Boisdeffre speisten gestern Abend in der deutschen Botschaft.

St. London, 22. Mai. Daily News melden aus Petersburg, der russische Kriegs-Minister werde nach den Krönungsfeierlichkeiten durch einen jüngeren, thatkräftigen General ersetzt werden. Das Blatt knüpft hieran kriegerische Erörterungen.

Neues aus aller Welt.

St. Zur Bekämpfung der Reblaus mittels Electricität sollen auf Anordnung des Landwirtschafts-Ministers demnächst Versuche gemacht werden. Mit Ausführung derselben ist die Firma Siemens und Halske in Berlin beauftragt. Die Versuche werden in einem in Freiburg (Provinz Sachsen) kürzlich in dem Hüllgraben aufgefundenen Reblausherd angestellt werden. Auf das Ergebnis darf man gespannt sein, da bisher alle Versuche, die Reblaus zu tödten, ohne zugleich den Weinstock auszuheilen und zu vernichten, vergeblich gewesen sind.

St. Der Roman eines Arztes. Vor etwa drei Monaten erregte das spurlose Verschwinden eines Arztes, Dr. Joseph Reis, in Wien Aufsehen. Dr. Reis, der an einem schweren inneren Leiden erkrankt war, sollte sich einer Operation unterziehen, verschwand jedoch vor dem hierzu angeordneten Tage spurlos von Wien, und es hieß damals, daß er sich aus Furcht vor der Operation in die Donau gestürzt habe. Nun wird gemeldet, daß Dr. Reis damals zunächst nach Würzburg behufs Untersuchung mit den Röntgen-Strahlen gefahren sei und sich dann, nachdem er Wesen und Sitz seiner Krankheit erkannt hatte, in die Berliner Charité begab, wo er sich der Operation unterzog. Derselbe hatte vollen Erfolg, der Arzt genas und weilte zur Zeit bei seinen Eltern in Freiburg, die ihn bereits als Todten beweint hatten. Dr. Reis entschuldigt sein eigenartiges Vorgehen mit der hochgradigen Aufregung, in der er sich wegen seines Leidens befand und die ihn der klaren Vernunft beraubt hat.

St. Ihr Ideal. Unter: „Nun Wieschen was möchtest Du, wenn Dein Privatunterricht zu Ende ist, für eine Schule besuchen?“ — Wieschen: „Die Kriegsschule!“

Besserer Mensch.

Präsident: Angeklagter, was sind Sie?

Stroh: Ein besserer Mensch.

Präsident: Sie wollten uns wohl zum Veste halten!

Stroh: Bitte, ich war doch drei Jahre in einer Besserungsanstalt!

Weitere Nachrichten siehe Seite 6.

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	106,65
3 1/2. do.	105 00
3. do.	99 50
4. Preuss. Consols	106,40
3 1/2. do.	105,00
3. do.	99,75
5 1/2. Griechen	32,70
5 1/2. Ital. Rente	86,80
4 1/2. Oest. Gold-Rente	104,10
4 1/2. Silber-Rente	85,90
4 1/2. Portug. Staatsanl.	41,30
4 1/2. do. Tabakanl.	95,10
4. do. Russere Anl.	27,0
5. Rum. v. 1881/88	99,80
3. do. v. 1890	87,80
4. Russ. Consols	85,90
5. Serb. Tabakanl.	—
5. do. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—
5. do. St.-E.-B. H.-Obl.	—
4 1/2. Span. Russere Anl.	63,80
5 1/2. Türk Fund.	95,40
4 1/2. do. Zoll.	97,50
1 1/2. do.	21,60
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	103,80
4 1/2. do. Eb. v. 1889	105,70
3 1/2. do. Silb.	86,90
5 1/2. Argentinier 1887	64,20
4 1/2. do. junere 1888	63,00
4 1/2. do. Russere	54,20
4 1/2. Unif. Egypter	104,10
3 1/2. Priv.	101,80
5 1/2. Mexicamer Russere	93,80
5 1/2. do. E.-B. (Teh.)	84,80
3 1/2. do. cons. inn. St.	25,90

Stadt-Obligationen.

3. abg. Wiesbadener	101,70
3 1/2. 1887	102,00
3 1/2. do. v. 1895	102,00
4 1/2. 1886 Lissabon	71,50
4 1/2. Stadt Rom 11/VIII	86,60

Bank-Action.

Deutsche Reichsbank	158,90
Frankf. Bank	179,70
Deutsche Eff.-W.-Bank	117,50
Deutsche Vereins-	122,70
Dresdener Bank	155,30
Mitteldeutsche Cred.-B.	109,90
Nationalb. f. Deutschl.	140,80
Pfälzische	136,10
Rhein. Credit-	136,30
Hypoth.	173,90
Württemb. Verbk.	152,00
Oest. Creditbank	296,00

Bergwerks-Action.

Bochum. Bergb.-Gussst.	157,40
Concordia	154,20
Dortmund Union-Pr.	46,40
Gelsenkroheener	167,40
Harpener	157,80
Hibernia	173,80
Kaliw. Aschersleben	187,10
do. Westeregeln	165,50
Riebeck, Montan	183,60
Vor. Kön. und Laurab.	153,90
Oesterr. Alp. Montan	58,00

Industrie-Action.

Allgem. Elektr.-Ges.	239,80
Anglo-Cont-Guano	101,50
Bad. Anilin- u. Soda	423,80
Brauer Binding	223,50
do. z. Esigshaus	82,80
do. z. Storch (Speier)	131,60
Cementw. Heidelberg	160,00
Frankf. Trambahn	299,00
La Velocé Verz.-Act.	108,60
do. Stamm-Act.	89,70
Brauerer Eiche (Kiel)	183,50
Bielefelder Maschf.	3 1/2, 6
Chem. Fabr. Griesheim	246,20
do. Goldenberg	171,50
do. Weiler	232,00

Handel und Verkehr.

Wiesbaden, 20. Mai. (Märkte.) Weizen Mt. 14,00, Korn Mt. 10,00, Gerste Mt. 0,00, Hafer Mt. 7,00, Kartoffeln Markt. 2,10. Saatweizen pr. Mäster Mt. 00,00.
Montabaur, 19. Mai. Weizen (160 Pfd.) 14,30 Markt. Korn 10,30 bis 00,00 Mt. Gerste (130 Pfd.) 8,20 bis 0,00 Mt. Hafer (100 Pfd.) 6,60 Mt., bis 0,00 Mt. Kartoffeln per Centner 1,40 Mt. bis 0,00 Mt. Kornstroh (100 Pfd.) 1,40 Mt. Heu (100 Pfd.) 1,70 Mt. Butter per Pfd. 1,00 Mt. Eier 2 Stück 9 Pfg.

Böse Vorboten!

Hast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer gefährlichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenlos und confuses Wesen; zielloses Planemachen und Nichts zur Ausführung bringen; Energielosigkeit; krankhafte Furchtsamkeit; unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression; leichtes Ermüden; Sucht nach langem Schlaf; wässriger Kopf und abföhrlicher Geschmack im Munde beim Erwachen; Gedächtnisschwäche; Geräusche im Kopf und Ohren; Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung; Schwäche im Rücken und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet bei „Vernachlässigung“ häufig mit Syphilis, Melancholie, Wahnsinn und Selbstmord. Es ist „Nervenzerrüttung“ mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Leute im besten Lebensalter ergriffen hat. Sofort beim ersten Auftreten dieser warnenden Krankheitserscheinungen soll man gegen dieselben einschreiten, damit der Krankheit der „Grund und Boden“ entzogen wird, bevor dieselbe weiter um sich gegriffen hat. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven- und Rückenmarks-Leiden beweist sich die „Sanjana-Heilmethode“. Diesem Heilverfahren stehen, wie der nachstehende Bericht wiederum auf's Neue lehrt, die glänzendsten Zeugnisse zur Seite: Herr Gottlob Grimm zu Ruppertsgrün, Post Jocketa (Agr. Sachsen), welcher durch die „Sanjana-Heilmethode“ von einem vorgeschriebenen Stadium nervöser Schwäche dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt: An die Direction des Sanjana-Instituts zu London E. G. Hochgeehrte Direction! Ich habe auf mich warten lassen, ehe ich Ihnen Mitteilung von meinem Befinden mache (um zu sehen, ob der Erfolg auch wirklich ein dauernder sein würde). Ich habe nun die Cur bereits 3 Monate vollendet und befinde mich, Gott sei Dank, ganz gesund und wohl, was ich bios Ihnen und Ihren unübertrefflichen medicinischen Verordnungen zu verdanken habe. Alle meine Functionen sind so regelmäßig geworden, wie ich mich dessen sogar in meinen jungen Jahren nicht zu erinnern weiß. Mit dankendem Herzen denke ich alle Tage an Sie, hochgeehrte Direction, denn Sie sind nächst Gott mein größter Wohlthäter der Welt. Ich werde stets bestrebt sein, dem Sanjana-Institut zu dienen und zu jeder Zeit Jedermann zu beglaubigen, was dieser Brief besagt. Hochachtungsvoll zeichnet Gottlob Grimm. Ruppertsgrün, Hauptstraße Nr. 47, Post Jocketa (Agr. Sachsen).

Die „Sanjana-Heilmethode“ beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren „Nerven-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden“. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren jederzeit „franco und kostenfrei“ durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Einen angenehmen Aufenthalt für die Gäste bieten die neu renovirten Restaurations-Estaurants „Zum Ruchbrunnen“, Saalgasse 32. Da auch die Bewirthung bei sehr mäßigen Preisen nichts zu wünschen übrig läßt, ganz besonders aber auch ein vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg. bei zuvorkommender Bedienung verabreicht wird, ist das Local des Herrn W. Heimer, der als freundlicher, rühriger Wirth bekannt ist, nur zu empfehlen.

Waldhäuschen
 Restaurant u. Sommerfrische,
 Schönes Waldrestaurant Wiesbadens,
 von der Endstation der elektrischen Bahn (Waldmühle)
 in 20 Min. bequem zu erreichen.

Grosser schattiger Garten.
 Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer
 mit und ohne Pension.
 Elektrische Beleuchtung.
 Sitzplätze für ca. 2500 Personen.
 Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung.
 1162 **Karl Müller.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. Mai 1896, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13 hiersebst folgende Gegenstände, als:

1 Secretär, 1 Vertikal, 1 Bücherschrank, 1 Clavier, 1 Sopha, 1 Confol, 1 Gerätheschrank, 1 Spiegel, 1 Waschkommode, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 2 Regulatoren, 10 Bilder, 72 Bände Classiker, 1 silb. Taschenuhr, 1 Drehorgel, 8 Kisten Cigarren, 20 Pack. Briefe, Canzlei- und Linientpapier u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 22. Mai 1896.

4200 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmanns **G. Wialör**, Kirchgasse 54 hier, gehörigen Waarenvorräthe bestehend in Leberwaaren, Nippjachen, Metallwaaren, Lugs- und Gebrauchsgegenständen aus der Württembergischen Metallwaarenfabrik Geislingen werden zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft. 4082

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Bedeutend unter dem realen Werth. Einen Posten

solide reinwollene Herren-Anzüge im eleganten Schnitt und hochfeiner Verarbeitung

jeder Anzug nur 22 Mark,

haltbare Budcin-, Rammgarn- und Cheviot-Herren-Hosen, reinwollene Qualitäten

jede Hose nur 5.70 Mark,

sowie einen Posten zurückgesetzte Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen und Westen werden so lange Vorrath reicht zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

C. Wilh. Deuster,

größtes Magazin für fertige Herren- u. Knaben-Garderoben,

im eignen Hause **Dranienstraße 12,**

8754

Durch Ersparniß hoher Ladenmiete bedeutend billiger wie jede Concurrenz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres lieben

Willy

geworden sind, insbesondere seinem Herrn Lehrer und Mitschülern, sowie den barmherzigen Schwestern für die fürsorgliche Pflege und für die überaus zahlreichen Blumen-spenden, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Julius Lamm.

Halte meine Sprechstunden für

Zahnleidende

jetzt **Langgasse 18 I,**

gegenüber von **Schmidt's Handschuhfabrik.**

1112

Emil Müller.

Sprechstunden: Vormittags 9 bis 6 Uhr Nachmittags.

Morgen Samstag von Vorm. 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Schweines zu 40 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wursterreiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

3149* **Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

Heute Samstag Vormittag von 7 Uhr ab wird prima Rindfleisch per Pfd. 46 Pfg. bei Landwirth **Lendle, Röderstraße 16** ausgehauen. 1354*

Morgen Samstag von 7 Uhr ab wird prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pfg., Schweinefleisch zu 50 u. 56 Pfg. ausgehauen. **Heinrich Wagner, 1348*** früher Kopfschächter, 14 Bleichstraße 14.

Eine Umwälzung zu Gunsten seiner Vermögensverhältn. bewirkt jeder **Familien-Vater** durch die Lectüre des Buches „Theorie und Praxis des Neumalthusianismus“ die Beschränkung der Kinderzahl als Recht und Pflicht von Dr. med. F. J. Justus. Ein neues geschätztes unbedingt sicheres Verfahren des Verfassers. Hierzu notariell beglaubigte Urtheile einer grossen Zahl pract. Aerzte. Gegen Einsendung von 90 Pfg. zu beziehen durch **Putter & Co., Elberfeld.** 855

Jalousieen Bestes System 5276 mir 7mal prämiert. **Hermann Müller,** mit 6jähr. Garantie. **Düsseldorf, Schützenstr. 49**

Neue Matratzen, Dedbetten, Kissen, Strohlade in jeder Breite, vollst. Betten, großer Auswahl in Polster- u. Kasten-Möbeln etc. liefert gut u. billig. **Phil. Lauth,** Betten- u. Möbelschäft, **Mauergasse 15.** Uebernahme von Braut- und Hotel-Ausstattungen. 958

Veralt. Krampfadern-

geschwüre und Flechten, auch veraltete discrete Leiden heilt brieflich unter voller Garantie schmerzlos und billig. Gathe Dankschreiben aus allen Ländern. 26jährige Praxis. **Kosten 4 M.** Apotheker **F. Jekel, Bärlich, Oberdorfstraße 10.** 814b

Eine**Parterre-Wohnung**

von 3 Zimmern mit kl. Magazin gesucht. Off. vermittelt. **C. Kohl, Schwalbacherstr. 39, Part.** 1350*

Schachtstr. 30

sind 2 zusammengehende und eine einz. Mansarde zu vm. 4199

Offene Stelle.

Junger, Radikundig. Mann mit guter Handschrift und, worauf besonderer Werth gelegt wird, gutem Gedächtniß, findet bei einem Anfangsgehalt von M. 80 pro Monat, bei entsprechenden Leistungen dauernde Stelle mit freigem Salair. Offert. mit Angabe des Alters, sowie Zeugnisabschriften unter Z. 16 an die Exped. ds. Blattes erbeten. 4194

20 Zimmergesellen

mit eigenem Werkzeug gesucht. **Herm. Gerhartz, Köln, Rühlplatz 14.** 854

Kirchliche Anzeigen.**Evangelische Kirche.**

Marktkirchengemeinde.

Sonntag, den 24. Mai. (1. Pfingsttag.)

Mittagsgottesdienst 8^{1/2} Uhr: Herr Dr. Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Bidel, unter Mitwirkung des evang. Kirchenchores. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Herr Hilfsprediger Schüller.

Montag, den 25. Mai. (2. Pfingsttag.)

Frühgottesdienst 8^{1/2} Uhr: Herr Hilfsprediger Schüller. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Niemannsdorf.

Mittwoch: Hr. Pfr. Bidel: Schriftl. Amtshandlungen. Die Collette am ersten Pfingsttage ist für das Rettungshaus bei Wiesbaden bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Donnerstag, den 26. Mai. (3. Pfingsttag.)

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. (Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.) NB. Die Collette ist für das ev. Rettungshaus hier bestimmt.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. König.

Montag, den 25. Mai. (2. Pfingsttag.)

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Candidat Kähler.

Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Beesenmeyer. Beerdigungen: Herr Pfr. König.

Sonntag, Mittags 2 Uhr: Versammlung junger Mädchen im Pfarrhause, Emserstraße 18.

Ringkirche.

Sonntag, den 24. Mai. 1. Pfingsttag. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Friedrich. hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Risch.

Die Kirchencollette ist für das hiesige Rettungshaus bestimmt.

Montag, den 25. April. 2. Pfingsttag. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Lieber. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Pfr. Friedrich.

Neufirkchengemeinde. Mittwochs: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Risch. Beerdigungen: Herr Pfr. Lieber.

Clarenthal.

Sonntag, den 24. Mai. 1. Pfingsttag. Vormittags 9^{1/2} Uhr: Herr Pfarrer Risch.

Jungfrauen-Verein der Neufirkchengemeinde: Jeden Sonntag Nachmittags von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. 1. Feiertag.

Sonntagsschule Vorm. 11^{1/2} Uhr. Sonntagsgesang junger Mädchen: Nachmittags 4^{1/2} Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8^{1/2} Uhr. Im kleinen Saal, jeden Mittwoch Abend 8^{1/2} Uhr: Bibelstunde für Männer und Jünglinge, jeden Samstag Abend 9 Uhr: Gebetsstunde.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag Abends um 6 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, wird in dem **Ladenlokal Jahnstraße 2** dahier:

1 Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Realen mit Schubladen, 2 Ladentheken, 1 Glasschrank, ein Petroleumbehälter, 3 Ladenwaagen mit Gewichten, 1 Eßiggestell mit 6 Fässern

Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. Mai 1896.

4198

Salm, Gerichtsvollzieher.

Habe mich hier als

praktischer Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden: Wochentags 9-10, 3-4,
Sonntags 9-10.**Dr. med. Sartorius,**

Schwalbacherstr. 7, II.

1239*

MAGGI'S

Die Original-Glaschen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei:

Herm. Heuse, Herrngartenstraße.

819

**Wachstuche**

empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.**Bekanntmachung.**

Samstag den 23. Mai cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsbüro Dohheimerstraße No. 11/13 dahier:

5 Kleider, 3 Consols, 2 Bücher, 2 Spiegelschränke, 1 Pianino, 1 Schreibsekretär, 8 Kommoden, 1 Waschcommode, 1 Verticow, 1 Exemplar Meyers Conversations-Lexikon, 4 Sopha, 2 Regulateure, 2 Standuhren, 6 Barockstühle, 15 versch. Bilder, 1 Stumpenbrett, 1 silb. Taschenuhr, drei Koffer, 1 Ladentheke, 2 Altküchenschränke, 1 Schanon, 1 Kassenschrank, 6 Centner Leder, 1 Ballen Concept, 1 Ballen Tanzleipapier, 1 Marmor-, 1 Balkenwaage, 1 Tisch mit Fleischmühle, 1 Packhof, 1 Schnepplarren, 1 ein- und 1 doppelsp. Bordenwagen, 1 Pferd u. a. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 22. Mai 1896.

4197

Salm, Gerichtsvollzieher.

Anzüge! Anzüge!

Einen größeren Posten compl. moderne Anzüge (Gelegenheitskauf) verkaufe bedeutend unter Herstellungspreis. **A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.**

1315*

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, kgl. pens. Oberförst.
Pömbfen, Post Nieheim, Westfal.

Bündhölzer

schwed. (gold. Medaille) 10 Pfd. 90 Pfg., 100 Pfd. 8.50 Mark
M. O. Gruhl, Bahnhofstr. 14

P. P.

Im Interesse pünktlicher Lieferung und sorgfältiger Auswahl ersuchen wir die verehrlichen Herrschaften, die für Pfingsten gütigst bestimmten Aufträge und Wünsche baldmöglichst den Geschäftsinhabern mittheilen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Kaufmännische Vereinigung

(Verband selbständiger Kaufleute.)

4180

Bayerischer Verein „Bavaria“

Wiesbaden.

Unter Protection Ihrer kgl. Hoheit Prinzessin Theresie von Bayern.

Festprogrammzu der am **Pfingstmontag** stattfindenden**Fahnenweihe.****Mittags 1/2 1 Uhr:**

Aufstellung des Festzuges auf der Geisbergstraße und Abholung der Fahne und der Festigungsfrauen.

1 Uhr:

Festzug nach dem Rathhausplatz, wo die Enthüllung und Uebergabe der Fahne stattfindet. Alsdann Abmarsch nach dem

„Bierstadter Felsenkeller“.

Hier findet bis um **11 Uhr Abends: „Großes Volksfest“** und **„Concert“** statt.

Von **9 Uhr** an gleichzeitig:**„Großer Festball“**

im oberen großen Saale des **katholischen Gesellenhauses** (Dohheimerstraße).

Eintrittspreis zum Festball **1 Mt.**, 1 Dame frei, jede weitere **50 Pfg.**

4195

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 23. Mai 1896. 119. Vorstellung.

49. Vorstellung im Abonnement **A.****Der Jourfix.**

Lustspiel in 4 Akten von Hugo Bürger.

Regie: Herr Köchy.

Otto Buchholz, Rentier	Herr Neumann.
Adele, seine Frau zweiter Ehe	Frl. Wolff.
Martin,) seine Kinder aus erster Ehe	Herr Gerbe.
Hedwig,)	Frl. Büttgen.
Dr. Emil Volkart, Arzt	Herr Rodins.
Sophie, seine Frau	Frl. Scholz.
Georgias Botuschann	Herr Grube.
Dr. Alfred Müller, Naturforscher	Herr Haber.
Dr. Puppel, Schriftsteller	Herr Schreiner.
Wittow, Klaviervirtuose	Herr Nowak.
Trexler, Sänger	Herr Börner.
Frau Trexler-Deinrich, Sängerin	Frl. Hempel.
Ottomar, Dichter	Herr Bohl.
Schumann	Herr Spieß.
Dubbert	Herr Rudolph.
Blum	Frl. Ulrich.
Frau Blume	Frl. Dewig.
Frau Blume	Frau Baumann.
Fräulein Schöff	Herr Dobriner.
Ein Klavierhimmer	Frl. Koller.
Marie, Hausmädchen bei Volkart	Herr Ebert.
Friemel, Diener) bei Buchholz	Frau Arndt.
Karoline, Hausmädchen)	

Gäste, Musikanten, eine Deputation.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9 1/4 Uhr.

Sonntag, den 24. Mai 1896. 120. Vorstellung.

48. Vorstellung im Abonnement **B.****Teil.**

Große Oper in 4 Akten von Joub und Hippolyte Bis.
Musik von Rossini. Die deutsche Bearbeitung von Th. Haupt.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Rebicel.

Regie: Herr Dornowag.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Samstag, den 23. Mai 1896. 233. Abonnements-Vorstellung.
Duhendbillet gültig. Novität. Zum 3. Male: **Der Fluch der bösen Thät.** Schwan in 3 Akten von Hans Hochfeld.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.

Täglich: **Grosse Specialitäten-Vorstellungen.**Am **1. und 16. jeden Monats** neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,

Sonntags **4 und 8 Uhr.**

298

Special-Magazin

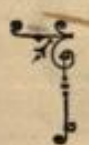
schön und solid ausgeführter

fertiger

Herren- u. Knaben-**Garderobe**

zu billigen, streng

festen Preisen.



Bruno Wandt
am Königl. Schlosse, 9, Marktstrasse 9, am Königl. Schlosse.

Niederlage

der bedeutendsten

und leistungsfähigsten

Münchener**Toppfen- u. Havelock-Fabrik.**

Billigste, streng feste Preise.

4052

**Fett & Co.,
45 Langgasse 45.**



Knaben-Schulstiefel
für 4.— M.



Herren-Kalbleder-Hakenstiefel
für 9.50 M.



Damen-Halbschuhe
für 3.75 M.



Herren-extra weiche Zugstiefel
für empfindliche Füße
für 8.75 M.

Machen Sie

bitte beim Bedarf in Schuhwaaren einen Versuch
im Schuhwaarenengeschäft

**Fett & Co.,
45 Langgasse 45,**

zwischen Bärenstraße u. Webergasse,

so werden Sie finden, daß selbst die billigsten
Waaren von tadelloser Güte sind; wir über-
nehmen für jedes einzelne bei uns gekaufte Paar
Schuhe oder Stiefel die weitgehendste Garantie.

Wir offeriren zu Pfingsten:

Braune Schnürschuhe für Kinder, je nach der
Größe, für 2.75, 3.—, 3.50 u. 4.— M.
Braune Stiefel für Kinder von 3.50 M. an.
Damen- braune Schnürschuhe für 5.—.
Damen-Spangenschuhe für 3.75 M.
Damen-Hausschuhe mit Ledersohle M. —.75
Damen-Lasting-Pantoffel . . . " 1.—
Damen- Leder- Pantoffel, ausge-
schnitten mit Absatz u. Bandschleife " 2.50
Kinder-Ohrenschuhe m. Gummizug " —.50
Kinder-Halbschuhe zum Schnüren " —.75
Herren-Tuch-Reisenschuhe . . . " 1.50



Damen-prima Zugstiefel
für 4.50 M.



Männen-Knopfstiefel
für 5.— M.



Herren-Kalbleder-Zugstiefel
für 9.50 M.



Damen-Knopfschuhe
für 5.— M.

Fett & Co.

45 Langgasse 45

zwischen Bärenstrasse und Webergasse.